

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

256 (3.11.1952)

Ehrung Dr. Rudolf Pechels

Stuttgart (dpa). Dem Publizisten Dr. Rudolf Pechel wurde das ihm zum 70. Geburtstag von Bundespräsident Theodor Heuss verliehene Große Verdienstkreuz bei einer Feier in der Villa Berg in Stuttgart durch Staatsrat Gerhart Schröder von Baden-Württemberg-Staatsministerin überreicht. Bei der vom Süddeutschen Rundfunk und dem Kongress für kulturelle Freiheit veranstalteten Ehrung würdigten der Intendant des SDR, Dr. Fritz Eberhard, und der Vizepräsident des Bundestages, Professor Carlo Schmid, die Verdienste Dr. Pechels.

Heimatauskunftsstellen in Baden-Württemberg

Stuttgart (Lw). Nach der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Feststellung von Verteilungs- und Kräfteschichten, die die Bundesregierung dem Bundesrat vorgelegt hat, sollen in Baden-Württemberg je eine Heimatauskunftsstelle für die Deutschen aus Jugoslawien und der Slowakei sowie eine Sammel-Auskunftsstelle für die Deutschen aus der Sowjetunion, Bulgarien, Rumänien und der Tschechoslowakei errichtet werden. Bei der Verteilung der Heimatauskunftsstellen über das Bundesgebiet war im wesentlichen die vollgruppenmäßige Zusammenfassung der in den einzelnen Bundesländern wohnenden Heimkehrer zu berücksichtigen maßgebend. Sitz der Stellen wird voraussichtlich Stuttgart sein.

Darf der Bund ein Baugesetz erlassen?

Karlsruhe (Eig. Ber.). Das Plenum des Bundesverfassungsgerichts wird am 26. November zu der angekündigten öffentlichen Verhandlung über die Verträglichkeit des EVG-Vertrages und des Baugesetzes mit dem Grundgesetz zusammenzutreten, um anschließend dem Bundespräsidenten das erbetene Gutachten zu erstatten. Für die Verhandlung sind drei Tage vorgesehen. Sie soll, da die Sitz im Bundesverfassungsgericht bei der großen Zahl der Beteiligten nicht ausreichen, und um auch der Öffentlichkeit die Möglichkeit zu geben, an ihr teilzunehmen, im Festsaal der Technischen Hochschule im Studentenhof stattfinden.

Gutachten-Verhandlung am 26. November

Karlsruhe (Eig. Ber.). Bundesregierung, Bundesrat und Bundesrat haben beim Bundesverfassungsgericht ein Gutachten darüber angefordert, ob der Bund ein Baugesetz erlassen darf. Das Plenum des Bundesverfassungsgerichtes hat beschlossen, das beantragte Gutachten zu erstatten.

Neue Flugverbindung

Frankfurt/Main (AP). Die französische Luftverkehrsgesellschaft hat eine neue Verkehrslinie zwischen Frankfurt und Casablanca eröffnet. Die Strecke, die über Genf und Lyon führt, wird vorerst einmal wöchentlich an jedem Samstag in beiden Richtungen befahren.

Beamtenbund warnt vor „Dilettantismus“

Köln (AP). Der Deutsche Beamtenbund hat den Bundestag eindringlich davor gewarnt, die in dem Regierungsentwurf des Bundesbeamtengesetzes geplante Gleichstellung von Fachmann und Dilettant im Beamtenberuf zuzulassen. Es wäre „grotesk“, wenn ausgerechnet der für das Allgemeinwohl in besonderem Maße wesentliche, mit hoher Verantwortung ausgestattete Beruf des Beamten weiterhin für Personen offen wäre, die erforderliche Berufsausbildung und Prüfungen vollständig fehlen sollte.

Bischof Dibelius will am 22. November nach Moskau

Köln (dpa). Der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof D. Dr. Otto Dibelius, erklärte in Köln, der Unterschied zwischen seiner bevorzugen Moskauer Reise und der von Kirchenpräsident Niemöller sei, daß er einer offiziellen Einladung des Moskauer Patriarchen folge und seine Reisebegleiter frei auswählen dürfe. Als vorläufige Termine seiner Abreise nannte der Bischof den 22. November. Auf die Frage, ob er sich auch des Schicksals der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland annehmen wolle, antwortete der Bischof: „ohne die Hoffnung, die Freilassung von Kriegsgefangenen zu erwirken, würde ich nicht nach Rußland fahren“.

Manstein erhielt volles Sehvermögen

Kiel (dpa). Die Staroperation an dem linken Auge des ehemaligen Generalfeldmarschalls von Manstein verlief erfolgreich. Wie der behandelnde Augenarzt Professor Dr. Walter Dieter mitteilte, hat Manstein sein volles Sehvermögen zurückbekommen.

Generalversammlung der pfälzischen Südweststaattreue

Der Verein „Karpfals“ will Pfalz und möglicherweise auch das Saargebiet mit Baden-Württemberg vereinen

Bad Dürkheim (Eig. Ber.). Im Kurhaus von Bad Dürkheim, auf „neutralen“ Boden also, denn Bad Dürkheim war nie „karpfalsch“, sondern gehörte den Leiningern, hielt der vor genau zwei Jahren in Ludwigshafen gegründete Verein „Karpfals“ am Samstag seine Generalversammlung ab. Zweck des Vereins ist, nach § 2 seiner Satzung „die Föhrung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen den rechts und links des Rheins gelegenen Gebieten der ehemaligen Karpfals (Nordbaden und Rheinpfalz) mit dem Ziele, auch eine politische Vereinigung dieser Gebiete im Rahmen eines größeren deutschen Landes unter Beachtung der Bestimmungen des Grundgesetzes herbeizuföhren.“

In einer nun der Presse übergewen Entscheidung wurden die Ziele des Vereins nun gefaßt. Von einer „Pöföge der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen“ wird nicht mehr gesprochen, dafür heißt es aber, daß es für die Pfalz die natürlichste und zweckmäßigste Lösung bedeute, sich dem Südweststaat anzuschließen. Punkt 1: „Nur diese Lösung erfüllt die Forderung des Grundgesetzes zur Schöpfung von Ländern entsprechender Größe und Leistungsfähigkeit. Diesen Weg weisen auch eindeutig die geschichtlichen und kulturellen Zusammenhänge und das wirtschaftlich-soziale Gefüge“. Punkt 5 der Entscheidung besagt, daß der Verein bis zum Zeitpunkt des in Punkt 4 geforderten Grundgesetzartikels 29 den karpfalschen Bestrebungen durch umfassende Aufklärung der pfälzischen Bevölkerung entgegenzutreten und mit Punkt 6, der „Herausgabe seiner Zeitschrift „Die Karpfals“, die leöhrenden Behauptungen des Bundes Bayern und Pfalz durch Veröffentlichung von Tatsachenmaterial wirksam widerlegen“ werde. Laut „Punkt 7“ ist schließlich der Verein „davon überzeugt, daß die pfälzische Bevölkerung im gegebenen Zeitpunkt sich für eine staatspolitische Verbindung mit dem Südweststaat entscheiden wird“.

Im Rahmen einer Pressekonferenz erklärte dann der 1. Bürgermeister von Ludwigshafen, Dr. Ludwig Reichert, als erster Vorsitzender des Vereins (der Vorstand mit Mannheims Oberbürgermeister Dr. Heimerich als zweitem Vorsitzenden blieb unverändert), diese Generalversammlung sei die „Ouvertüre“ zu einem weit intensiveren Wirken des Vereins, denn rund 300 meist prominente Mitglieder der Wirtschaft und Behörden im Großraum Mannheim-Ludwigshafen angehören. Auf Fragen der Pressevertreter, ob der Verein, da es Voraussetzung für das Erreichen seines Zieles sei, die Bestrebungen zur Auflösung des Landes Rheinland-Pfalz unterstütze, wurde eine Erklärung verweigert, aus anderen wurde erklärt, das Saargebiet, falls es einmal soweit kommt, würde sich „selbstverständlich viel eher an ein „Land Pfalz-Baden-Württemberg“ als an das schwache Land Rheinland-Pfalz oder ein bayerisches Pfalz anschließen“. Die Haltung der Landesregierung von Baden-Württemberg zu der ganzen Angelegenheit wurde als „vorbildlich neutral“ bezeichnet, ein Anschluß der Pfalz erst würde aber den Südweststaat zur letzten wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und konfessionellen Ausgleichlichkeit bringen. Im Verlauf der Tagung, in der auch der Präsident der Verfassunggebenden Landesversammlung, Oberbürgermeister Dr. Neuhäus, die Bundestagsabgeordneten Richard Freudenberg und Friedrich W. Wagner (Ludwigshafen), in den erweiterten Direktionsausschuß und der Frankenthaler Oberbürgermeister Dr. Krauß, Senatspräsident Dr. Wall und Stadtrat Dr. Florian Waldock zu Beisitzern gewählt wurden, hielt Professor Dr. Friedrich Metz, Freiburg, einen mit zahlreichen Lichtbildern bedruckten und pfälzischer Landschaften illustrierten Vortrag über „Die karpfalschen Lande“.

Noch 16 Soldaten in Werl

Düsseldorf (dpa). Von den in der Strafhaft Werl noch inhaftierten 109 sogenannten Kriegsverbrechern sind nach britischen Angaben elf ehemalige Wehrmachtangehörige und fünf ehemals Waffen-SS-Leute. Die übrigen 93 gehören meist zum Bewachungspersonal von Konzentrationslagern.

Dr. Brüning wieder in Deutschland

Bremerhaven (dpa). Der frühere Reichkanzler Dr. Heinrich Brüning traf in der Nacht zum Sonntag wieder in Deutschland ein. Er verließ den amerikanischen Passagierdampfer „America“ in Bremerhaven und verließ sofort nach Köln wieder, wo er seit dem vergangenen Winter an der Universität einen Lehrstuhl für politische Wissenschaften innehat, von dem er während des Sommersemesters nach den USA

beurlaubt war. Voraussichtlich wird Dr. Brüning im kommenden Sommer wieder zu einem mehrtägigen Besuch nach den USA reisen.

Ollenhauer prophezeit SPD-Sieg

Hannover (dpa). „Einen überwältigenden Sieg der Sozialdemokraten“ bei der nächsten Bundestagswahl sagte der erste SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer auf einer Wahlkundgebung in Hannover voraus. Ollenhauer lehnte erneut den EVG-Vertrag ab.

Ollenhauer erneuerte ferner die Forderung nach Verwirklichung der Forderungen über die Wiedervereinigung Deutschlands und nach einer Neuordnung der sozialen Verhältnisse in der Bundesrepublik.

Mitglieder einer „bäuerlichen Produktionsgenossenschaft“ verprügelt

Berlin (dpa). Die Mitglieder einer von „fortschrittlichen Bauern“ in Friedrichshagen, im Bezirk Frankfurt an der Oder, neugebildeten sogenannten bäuerlichen Produktionsgenossenschaft sind nach der Bekanntgabe ihres Gründungsbeschlusses im Dorfcafé von allen anderen Anwesenden verprügelt worden.

Wie der SED-Pressedienst mitteilt, haben die örtlichen SED-Funktionäre und -Mitglieder die Schüler angeführt. Auch der SED-Bürgermeister von Friedrichshagen, Arnold, und der SED-Ortsgruppenleiter Hasik hätten die „fortschrittlichen Bauern“ nicht verteidigt. In einer Versammlung, die die SED-Kreisleitung nach der Schlägerei veranstaltet habe, seien die Mitglieder der Produktionsgenossenschaft und die Sowjetzonen-Regierung mit „wüstem Beschimpfungen“ bedacht worden. Anstatt gegen diese Demonstrationen aufzutreten, habe der SED-Kreissekretär Heß die neugebildete Produktionsgenossenschaft als „nicht bestehend“ erklärt.

Die Anführer der Schüler sind nach Mitteilung des SED-Pressedienstes verhaftet und „der Bestrafung zugeführt“ worden.

Blut at eines Achteznhjährlgen

Kandel. In Steinweiler (Pfalz) ereignete sich am Abend des Allerheiligentages eine schwere Bluttat. Der 18jährige Bauhilfsarbeiter Walter Westermann erstach nach einem Streit mit seiner Mutter deren Liebhaber, den 46jährigen Georg Philipp. Philipp war von Frau Westermann im Verlaufe einer Auseinandersetzung mit ihrem Sohn in die Küche geholt worden. Als der Liebhaber auf den Sohn eindrang, ergriff dieser ein 35 cm langes Schlachtmesser, das offen auf dem Küchentisch lag. Nach einem Handgemenge stieß der 18jährige seinem Widersacher das Messer bis ans Heft in den Leib, wobei vermutlich die Herzspitze getroffen wurde. Philipp war nach einer knappen halben Stunde tot.

Schon im Vorjahr, am Karfreitag, war der Name Westermann in Steinweiler in aller Munde. Damals kam der Vater des Jungen Tötens ums Leben, als er von seiner Frau einen Faustschlag erhielt und nach hinten auf einen Holzbalken fiel. Er starb innerhalb weniger Stunden an Gehirnblutung. Ein Verfahren wegen Totschlags wurde eingestellt, weil die Todesursache in keinem Zusammenhang mit der Tat stand.

Amerikanischer Lastenausgleichskredit?

Minden (AP). Der Vorsitzende des Bundestagsausschusses für den Lastenausgleich, Johannes Kees (CDU) erklärte auf einer Versammlung in Minden, die Verhandlungen der Bundesregierung mit amerikanischen Stellen, um eine Anleihe zur Beschleunigung des Lastenausgleichs zu erhalten, machten gute Fortschritte.

„Zustimmung nur nach Generalamnestie“

Stöppingen (dpa). Der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Herwart Mißler hat angekündigt, er werde dem Vertrag über die europäische Verteidigungsgemeinschaft nur unter der Voraussetzung zustimmen, daß die Westmächte bis zum Ratifizierungstermin für alle noch zurückgehaltenen deutschen Gefangenen eine Generalamnestie verkünden oder alle unter der Anklage von Kriegsverbrechen verurteilten Deutschen der deutschen Gerichtsbarkeit überstellen. Er wisse, daß etwa zehn bis fünfzehn Abgeordnete der Regierungsparteien genau so denken und entsprechend handeln würden.

Neuer Flüchtlingsrekord nach Westberlin

Berlin (dpa). Der Flüchtlingstrom aus der sowjetischen Zone nach Westberlin hat im Oktober mit 15.995 Registrierten eine neue Rekordhöhe erreicht.

Im Oktober haben sich außerdem 334 Angehörige der Volkspolizei, darunter elf Kommunisten, bei den Dienststellen der Westberliner Polizei gemeldet. Damit sind seit Beginn des Jahres 1790 Volkspolizisten nach Westberlin geflohen.

Sowjets lassen US-Offizier frei

Berlin (AP). Die Sowjets haben den seit sechs Tagen vermißten amerikanischen Leutnant William Stonebauer freigelassen, nachdem sie mehrfach behauptet hatten, daß ihnen über den Verbleib der Offiziers nichts bekannt sei.

G. Hauptmanns „Vor Sonnenuntergang“

Oration für Werner Krauss im Großen Haus des Staatstheaters

Das Gastspiel Werner Krauss mit seinem Ensemble wurde für Karlsruhe ein hervorzuheben künstlerisches Ereignis. Mit ungewöhnlicher Spannung folgte das reifste ausverkaufte Haus der Darstellung des Saitwerkes Gerhart Hauptmanns, bei dessen Berliner Uraufföhrung vor 21 Jahren Werner Krauss bereits die Hauptrolle spielte. Man wittert die Katastrophe des großen Geheimrats Clausen schon im ersten Akt. Es knistert gleichsam im Gebälk desalten Hauses, das den Geistes des Gelehrten mehr als den eines Kaufmanns ansetzt und in dem der robuste Schatzgräber brennend wie ein Osterhermunkel. Hier wird bereits deutlich, daß es sich im Grunde um ein Generationsproblem handelt, um den Konflikt zwischen dem königlichen Kaufmann mit den Allüren eines Grandseigners und dem Familienoberhaupt, der seinen Zielen unbedenklich Takt und Menschlichkeit opfert. So wurde der dritte Akt, wenn an der Familientafel der Gesandte von Müntze zu Müntze drängender, und dröherer wird, zum dramatischen Höhepunkt im Hinblick auf manche Ergebnisse der zeitgenössischen Bühnenliteratur liebt es bewundernswert, wie Gerhart Hauptmann ein privates Schicksal durch vier psychologisch konsequent durchgeführte Akte zu einer packenden menschlichen Tragödie gestaltet und wie es ihm gelang, schon in der reichlich langen Exposition durch Andeutungen, durch Irrungen im Gespräch leuchtendestes Wort Spaltungen vorzubereiten, die später zu verhängnisvoller Entladung kommen.

Wie das bei Gastspielen einer ausgedehnten Tournee häufig der Fall zu sein pflegt, war die Ausführung nicht gerade letzte künstlerische Offenbarung, Routine und Übermüdung spielen hierbei sicher eine Rolle. Hinzu kam, daß das Ensemble offenbar mit den akustischen Mängeln des Konzerthauses nicht vertraut war. So gingen manche sprachlichen Feinheiten verloren. Bei Werner Krauss aber spielte man schon bei seinem ersten Auftritt, daß er aus einer Schule kommt, in der die Schauspielerei sprechen lehren: man versteht mühelos jedes Wort, wenn er auch später, in der größeren Monologe, rein physisch nicht immer durchhält. Die späte Liebe des Geheimrats, in der dem Dichter offenbar die Gestalt Goethes vorzuschwebte, war nicht ganz frei von Feinlichheit. Irgendwo war ein Bruch spürbar, ein Rest von Unzulänglichkeiten, die weniger im Thema als in der Darstellung lag, so vital und menschlich Krauss auch den späten

Frühling des Herrns glaubhaft zu machen suchte. Am stärksten wirkte er im Zusammensstoß mit seiner Familie, unwirtlich von der Wolke des Unbells und dann jäh aufstehend wie ein Blitz. Daß er sich nicht mit dem Übergewicht des großen Stars in den Vordergrund spielte, machte seine Darstellung vor sympathischer.

Die Rolle seiner kleinen Geliebten, der blutjungen Innes Peters, erfordert viel Taktgefühl, um nicht irgendwann einmal kitschig zu wirken. Soja Sutter zeigte sich in ihrer reiflichen, ungewundenen Art jeder Situation gewachsen. Immer erschien sie echt, in ihrer Selbständigkeit gegenüber der Mutter (Eise Petersen), in ihrer Söhe und Zurückhaltung im Kreise der Familie, in ihrer reinen und fraglosen Liebe. In der Bettina Clausen hatte Karin Hardt eine nicht „weniger“ schwierige Rolle übernommen. Der tragische Heterobuhkonflikt, in dem sie durch ihre abgöttische Liebe zum Vater gesteuert war, überdauerte sie bis hysterisch, verheult, ohne völlig in der Unfähigkeit des krankhaft Pathologischen unterzugehen. Einfacher hatte es Marianne Stabenhofer, die als Ottilie nur fürdärher neiv und ungenuglos zu sein hatte, ein bedingungslos gläubiges Weibchen, das den brutal-egoistischen Mann anbetet. Erich Thormann, dessen Godopus in der Karlsruher „Insel“ noch unvergessen ist, war als ihr Gatte immerhin eine Erscheinung, dessen materiell gut fundierte Überlegenheit die widerstandslose Unterordnung unter seinen Willen glaubhaft macht. Hilde Weisners arrogant und niederträchtig gezeichnete Paula Clothilde geb. v. Ribbansen trug gelegentlich zu dick auf. Er durfte jedenfalls nicht vollkommen, daß das Publikum in der sehr ernst gemeinten Szene vor dem Bild der verstorbenen Geheimrätin das Lachen nicht verhalten konnte.

Franz Schäffelin als Professor Geiger, Hans Leibelt als Sanitätsrat, Joachim Rake, Reinhold Lütjohann, Walter Klam, Walter Kynast und Jochen Bünte boten ausgezeichnete Charakterdarstellungen, während der jüngste Sohn Edmund in der unstilligen Besetzung mit Jochen Moyn enttäuschte. Sein Vater, Robert Meyn, führte Regie. Der Erfolg des Abends gründete sich offensichtlich auf die schauspielerischen Einzelleistungen, unter denen es neben singler Mittelmäßigkeit viel echte Prominenz gab. Am Schluß wurde Werner Krauss mit seinem Ensemble stürmisch gefeiert.

Südwestdeutsche Umschau

Pfersheim (Gw). Oberbürgermeister Dr. J. Peter Brandenburg wurde auf der letzten Sitzung des Hauptauschusses des Deutschen Städtetages in Coburg in das Präsidium des Deutschen Städtetages berufen.

Mannheim (Lw). Beim Schachfest trat ein US-Paar gegen ein Oberheim. Dabei wurden die drei Inassen, US-Soldaten, an schwer verletzt durch eine unmittelbare danach starb. — Sein schlechtes Schulszeug, das der Vater nicht unterschreiben hatte, ließ einen 14jährigen Volksschüler seiner Mutter erzählen, er sei auf dem Schulweg von einem Unbekannten gepackt, mit einem Tuch geblendet und an den Necker gezerrt worden, wo der Mann ihm die Schulmappe entriß und sie ins Wasser geworfen hätte. Er bedurfte langen Zusendens, um ihn zum Geisteslo zu bringen, da er selbst die Mappe in den Necker geworfen hatte, um sie mit dem Zeugnis verschwinden zu lassen. — Ein vor kurzem eröffnetes Kindertagesverhelf fand daran starker Zuspruch, das bald weitere Filialen in anderen Städtchen eingerichtet werden sollen. Die Gebühr für die halbtägigen Kinder wird mit Klingel und Gepäckträger beträgt pro Stunde 30 Pfennig.

Weinheim (Lw). Mitten im Unterricht drang der Vater eines Knaben in die Schulklasse ein, um verzeihlich den Lehrer wegen einer körperlichen Züchtigung seines Sohnes zur Rede zu stellen. Er schlug jedoch ohne ein Wort augenblicklich so auf den Lehrer ein, daß ärztliche Hilfe erforderlich war. Der Vater wird sich wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung zu verantworten haben.

Meerbach (L). Das Meerbacher Volkshochschulwerk wird in den Wochen der Winterhalbjahrs 1952/53 im Rahmen seines Bauernprogramms heimatkundliche Vortragsabende in den einzelnen Dörfern des Kreisesgebiets veranstalten.

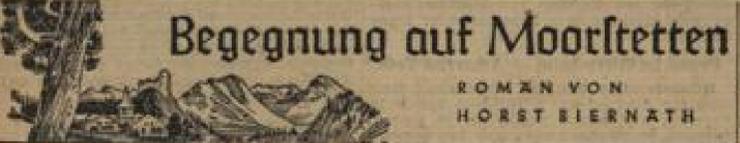
Ziegelhausen (L). Ein vier Jahre altes Kind lief in Pöferthal in den Anhängen eines Lastkraftwagens gerast unter die Räder und wurde überfahren. Es starb kurz danach.

Lahr (Gw). Wilhelm Koch wurde von Aufsichtsrat des Elektrizitätswerkes Mittelbaden zum Generaldirektor ernannt. — Der Wagen eines 28 Jahre alten Freiburger Kaufmanns wurde beim Überqueren eines unbeschilderten Bahnhofsüberganges bei Lahr von der Lokomotive eines Personenzuges erfasst und vollkommen zertrümmert. Der Fahrer wurde schwer verletzt und starb wenig Stunden später. Er hatte trotz des Warnsignals versucht, den Bahnhofsübergang noch vor dem herannahenden Zug zu überqueren.

Straßburg (Lw). Die Ehrenbürgerin der Uhrenstadt, Frau Helene Junghans, ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Sie war weit über die Stadt hinaus als Wohltäterin bekannt.

Freiburg (Gw). Die starken Niederschläge der letzten Tage zollt im Hochschwarzwald bis zu einer unteren Grenze von 800 m als Schnee nieder. Der Feldweg wie bis minus 3 Grad ins geschlossene Schneedecke von 15 cm auf.

Eßlingen (Gw). Bei Schließungen wurde der Feldleiter der Gemeinde Klingen bei Eßlingen von einem Besatzungssoldaten angeschossen und an der Schulter verletzt.



17. Fortsetzung

Meine Gedanken kreierten unabhängig um Brigitte Montanus. Hatte meine Nachricht sie eigentlich überrascht? — Ihr Gesicht war blaß gewesen, so daß es nicht mehr viel Farbe verlieren konnte — blaß und überausichtig. Und der Zusammenstoß mit mir schien ihr außerordentlich unangenehm zu sein. Sie hatte doch etwas in ihren beschnittenen Händen gehalten, was nur? Etwas Blitendes, metallisch Klapperndes — richtig: Schlüssel, Wagenschlüssel an einem kurzen Ketten aus Nickelperlen. War sie an ihren Wagen gewesen? Ich hatte die Garagentür unversperrt gefunden. Was hatte sie dort zu tun gehabt? Um sechs morgens — Flucht...?

Wachmeister Prangl kam zurück. Ich entschuldigte mich bei ihm, daß ich in seine Zigaretten eingeschoben war. Er tat mich, deswegen nur kein „Tara“ zu machen, und erinnerte sich im gleichen Atemzuge mit bekümmertem Gesicht daran, daß Rainer ihn noch vor wenigen Tagen von Schloß her anrufen und zu einem Schaps ab einer ersten Zigarette bewegen wollte. Bald danach kam noch der Oberkommisär wieder. Er schaltete um, sah niemand den Bauch ein und brachte den Schloß nach einigen verzögerten Anstrengungen endlich zu. Er nickte mir zu: „Alsdann können wir wohl...“

Wir bachen auf Stüchlmayr nahen neben mir Platz, Prangl drückte sich nach hinten. Ich wendete den Wagen und fuhr in scharfem Tempo nach Moorsetten zurück.

„Und der Herr Hellerau hat nichts gesehen und auch keinen Verdacht geföhrt, wer den Schuß abgegeben haben könnte?“ fragte Stüchlmayr auf halbem Wege. Ich schüttelte den Kopf: „Nichts gesehen und nichts gehört; der Täter muß sich sofort nach dem Schuß rückwärts entfernt haben und im Wald verschwunden sein.“

Als Moorsetten von der Hügelkuppe her sichtbar wurde, ließ Stüchlmayr halten. Er beschrieb seinem Kollegen den Weg zur Bedehütte, rechterhand und hügelab quer durchs Holz und beauftragte ihn, ohne wirklich vorhandene Spuren zu verfolgen, am Talort Wache zu halten. Prangl stieg aus, sprang über den Straßengraben und verschwand bald im Wald.

Ich war im Begriff, die Bremsen zu lösen und den Wagen abrollen zu lassen, aber Stüchlmayr hielt mich mit einer Handbewegung auf. Er schaute starr zum See und zur Insel hinüber, von der ein einziger Zipfel gerade noch vor dem Waldrand zu erblicken war.

„Ich schätze die Entfernung auf etwa zweihundert Meter“, und er nickte, als sei er mit meiner Schätzung einverstanden.

„Und wie lange wird man brauchen, um mit dem Boot überzusetzen?“

„Ich hob unsicher die Hand. „Schwer zu sagen — ein guter Ruderer wird es in vier oder fünf Minuten schaffen, wie?“

„Man muß es mal ausprobieren“, meinte er, ich bemerkte in seinem biederem, vollen Gesicht einen unbehaglichen Ausdruck, als wäre ihm die Geschichte, ganz abgesehen davon, daß Rainers Schicksal ihn erschütterte, äußerst unangenehm und zuwider.

„Wasen S“, so was ist hier in meiner Gegend noch nie passiert“, murmelte er und zerrte an seinem grauen, dicken Schnurrbart: „mal ne Wilderei, mal ne Brandstiftung aus Rache oder ne Versicherung zu beschließen, in Auto- ne ne Messerleider unter paar befoffenen oder verbleibten Locken im Wirtshaus — aber Nord...“ Er schüttelte den Kopf und räusperte sich brummig: „Was nachher durch alle Zeitungen geht, pflegt Seine dicken Finger abzuheben in den stillen, armen Uniformkragen, und ein neuer Gedanke schien ihm durch den Kopf zu kreuzen. „So was mild“ rief er „was kriegen“ murmelte er. „Meine Alle möcht' wo'lang a weng weiter nach München zuri...“

„Wer führt in solchen Fällen die Untersuchung?“

„Die zuständige Ortspolizeibehörde“, antwortete er, „also ich — und dann noch die Staatsanwaltschaft von Seeburg, die für diesen Bezirk zuständig ist.“

Ehna die vorstellte, Herr von Eydt“, murmelte er wie für sich, „nach a die scho' a blutige Ausschambheit von dem Saubai, der wo den Herrn Hellerau erschossen hat. Mit dem G'weh von dem Bruder! Ja, gib's denn dö s...! Schaug' S' — i, wann i die beiden Herrn Hellerau net kunne ist aussagen von klo auf, und wie guat daß sie immer miteinander g'wöden s'nd...“

„Um Gottes willen, Herr Stüchlmayr!“ unterbrach ich ihn entsetzt, „wie kommen Sie nur auf diesen Gedanken? Sie wollen doch damit nicht etwa sagen —“

Er hob beide Hände empor: „Ich?“ rief er großmütig, als hätte ich ihn etwas Unsauberes unterschoben. „nein, nein, nein! Ich kenn doch die Hellerau! Aber der Herr Staatsanwalt kennt sie nicht, Herr von Eydt — und ich weiß, wie's bei solchen Untersuchungen zugibt. Nicht dö s' denken wird, der Herr Herbert Hölle, es gewesen sein, aber ich meiß' nur, es ist böse, schon ausbild' ist es, daß der Herr Herbert seine Zeugen nicht hat, verstant' S', keinen Zeugen, daß er auf der Insel war, als der Schuß fiel.“

Ich muß sich sehr verstörtes Gesicht gezeigt haben, denn er legte mir seine breite Hand auf den Arm: „Nun machen Sie sich keine Sorgen, die Geschichte wird schon ihre richtige Klärung finden. Ich weiß' dabei auch nur sagen, daß eventuell der Herr Staatsanwalt den Herrn Herbert Hellerau sehr genau auffragen wird. Sie verstehen sich schon — so genau, daß der Herr Hellerau aus den Gedanken kommen könnt', der Herr Staatsanwalt trauere seinen Angaben nicht recht, also...“ Er verhaspelte sich endlich und schloß damit, daß er sich ein Haar aus der Nase rufte. Jedenfalls, jetzt wird der Prangl schon unten am See sein. Es ist nur Jammer, daß der Taktort inzwischen un-

bewacht war. Bei der Frechheit, mit der die Tat ausgeführt worden ist, könnte man fast glauben, daß der Täter inzwischen auch noch drangegangen sei, seine Spuren zu besetzen, Fußtritte oder Fingerabdrücke auf der Waffe...“

„Ja, aber was sollte Herbert Hellerau anders tun, als nach Moorsetten zurückzulaufen?“

„Gewiß, natürlich, daraus kann ihm kein Mensch einen Vorwurf machen — Ubrigens, Herr von Eydt, was ich noch fragen will: Sind außer Ihnen noch andere Gäste im Schloß?“

„Ja, mehrere — Doktor Haselmann, den Sie wohl kennen werden, die Gelehrin Beatrice Dohm, eine andere Dame, namens Bilyll Marlin, und eine Familie Montanus, Ehepaar mit einer erwachsenen Tochter. Das Verlobung von Rainer Hellerau mit Fräulein Brigitte Montanus war auszusagen schon beschlossene Sache.“

„O mei, o mei!“ machte der Kommissär bedauernd und rieb sich stöhnend den Hals. „Das ist eine saubere Beschörung für die junge Dame!“

Ich hatte die Bremse und ließ den Motor wieder anspringen. Wenige Minuten später rollten wir auf dem Hof ein. Rotenstein, der Chauffeur, nahm mir den Wagen ab. Er trug die Sonntagsgewand und bewegte sich feierlich und ernst auf den Zehnpfosten. Sein Gesicht gab mir einen Vorgeschmack von der Stimmung, die mich im Hause erwartete. Am liebsten hätte ich mich in meinen alten Wagen gesetzt und wäre über alle Berge geflohen.

Die Gesellschaft war im zweiten Stockwerk in einem Zimmer versammelt, in dem wir an regnerischen Tagen den Tee zu nehmen pflegten. Wie alle Räume im Schloß war es ein wenig unwohllich. An der Decke blätterte die weiße Leinwand, und die hellgrüne Tünche des Sockels wie Hundekrätze und Nagellöcher auf.

(Fortsetzung folgt)

nicht aufkam und Anderl Kupper im Mittelfeld eine ausgezeichnete Partie lieferte.

Mittelholzer Waldhof-Sieg

Schiedsrichter: Lehmann-Offenberg, Zuschauer 6000. Tore: 1:0 (3. Min.) Cornelius, 2:0 (11. Min.) Cornelius, 2:0 (18. Min.) Hohmann, 3:0 (71. Min.) Hohmann.

In einem durchwegs überlegenen Spiel sicherte sich der SV Waldhof gegen die Viktoria aus Aachenburg einen klaren 3:0-Folg. Die Aachener Hintermannschaft konnte dem dasenden Mittelholzer Druck nicht widerstehen, zumal Mittelholzer Öster einen seiner schwächsten Tage erlebte. Allein zwei Tore gehen auf zwei krasse Fehler von ihm zurück. Im Gästestadium, der sich nur sehr selten durchzusetzen konnte, wurde Waldhof verleiht und mit Angriff deduziert, aber geschonert. Die Waldhöfer erzielten wieder mit ihrem Stammspieler Lennert hinterließen einen guten Eindruck. Die Mannschaft spielte geschlossener als Paul Lippner als Stopper und ruhender Pol. Das Resultat geht auf Grund der steten Überlegenheit Mannheims in Ordnung. Beste Spieler beim Sieger waren Cornelius und Hohmann, während bei der Viktoria Lössler, Hecht und Blasb gestellen konnten.

Herrmann schlug die Fürther

Schiedsrichter: Jacobl-Mannheim, Zuschauer: 10.000. Tore: 0:1 (70. Min.) Herrmann.

Als überraschend stark erwies sich der Fußballverein Sackheim im Spiel gegen die Fürther Kickers. Dabei leisteten die Fürther nicht nur ein stärkeres Abwehrspiel, als man von den Bormheimern gewohnt ist, sondern sie waren auch im Angriff stets gefährlich und machten die Fürther Halbtormannschaft oft schwer zu schaffen. Herrmann und Wirth waren die treibenden Kräfte. Dazu gewählten sich mit W. Mayer und Ruppel zwei schnelle Außenstürmer. Die Klebblätter zeigten zwei fast leuchtende geordnete und reifere Spieler. Der Fladpaß, der meist zu oft in die Breite ging, verlor sich aber meistens schon in der gut aufgelegten Frankfurter Leutertreihe. Aus der Defensivreihe startete der HSV immer einige seiner blitzschnellen Vorstöße und in der 73. Minute fiel auf diese Weise der einzige Treffer des Tages. Wirth brachte den Ball nach vorne, flankte vor das Tor und Nationalspieler Herrmann fackelte nicht lange, nahm sein Leder direkt aus der Luft an und jagte den Ball scharf zum 1:0-Sieg ins Fürther Netz.

heraus startete der HSV immer einige seiner blitzschnellen Vorstöße und in der 73. Minute fiel auf diese Weise der einzige Treffer des Tages. Wirth brachte den Ball nach vorne, flankte vor das Tor und Nationalspieler Herrmann fackelte nicht lange, nahm sein Leder direkt aus der Luft an und jagte den Ball scharf zum 1:0-Sieg ins Fürther Netz.

Klare Überlegenheit der Bayern

Schiedsrichter: Tschler, Karlsruhe, Zuschauer: 13.000. Tore: 1:0 (3. Min.) Seemann, 2:0 (22. Min.) Bauer II, 2:0 (41. Min.) Letzel, 3:0 (49. Min.) Metz, 4:0 (71. Min.) Steck, 4:0 (88. Min.) Eberle.

In heimischer Umgebung sind diesmal den Münchener Bayern so ziemlich alle Wünsche erfüllt. Die Ulmer Gäste wurde bei weitem die zweite Hälfte hinein klar beherrscht und sie kamen erst auf, als die Münchener mit 4:0 vorliefen und in der Kombination nachließen. Der Ulmer Endspurt brachte die Ulmer Bayern-Abswehr in Bedrängnis und sie bemüht sich schließlich, die Ulmer bei den stürmischen Vorstößen der Gäste, in die sich auch Verteidiger Eberle wiederholt einschaltete, mit einem blauen Auge davonzukommen. Bis zum 4:0 drückte sich man die Ulmer lediglich in aufopfernder Abwehr, wobei sich, neben Eberle und Torhüter Köhling, der oft übermächtig hervortretende Stopper Baumert hervorhob. München hatte vornehmlich dank des feinen Spieles von Brandmeier und Schwabler ein klares Übergewicht, zumal sich auch Letzel im Angriff auszeichnete. Bayern so ziemlich alle Wünsche erfüllt. Die Ulmer Gäste wurde bei weitem die zweite Hälfte hinein klar beherrscht und sie kamen erst auf, als die Münchener mit 4:0 vorliefen und in der Kombination nachließen. Der Ulmer Endspurt brachte die Ulmer Bayern-Abswehr in Bedrängnis und sie bemüht sich schließlich, die Ulmer bei den stürmischen Vorstößen der Gäste, in die sich auch Verteidiger Eberle wiederholt einschaltete, mit einem blauen Auge davonzukommen. Bis zum 4:0 drückte sich man die Ulmer lediglich in aufopfernder Abwehr, wobei sich, neben Eberle und Torhüter Köhling, der oft übermächtig hervortretende Stopper Baumert hervorhob. München hatte vornehmlich dank des feinen Spieles von Brandmeier und Schwabler ein klares Übergewicht, zumal sich auch Letzel im Angriff auszeichnete.

BCA mit Schußstiefeln

Schiedsrichter: Vierhaus, Karlsruhe, Zuschauer: 12.000. Tore: 0:1 (3. Min.) Kronenbitter, 1:1 (18. Min.) Schüller, 2:1 (27. Min.) Biesinger, 3:1 (49. Min.) Hampl, 4:1 (57. Min.) Biesinger, 5:1 (71. Min.) Pfister, 5:2 (73. Min.) Pfister.

Auch gegen die Spitzreiter Kickers hatten die Männer vom BCA wieder die Schußstiefel an und bestiegen die Gäste, die sich tapfer, aber ausichtslos verteidigten, mit 5:2 Treffern. Allerdings kam der BCA-Angriff erst in der zweiten Hälfte richtig auf Touren, denn man darf sagen, daß die Partie vor der Pause ausgeglichener verlief. In der zweiten Hälfte gingen die Gäste sogar durch einen Treffer von Kronenbitter in Führung, doch diese Führung währte nur eine Viertelstunde, dann glück der Linksaußen Schuler für den BCA aus. Kurz nach dem Wiederanstöße mußte Kickers Rechtsaußen Siegfried Kronenbitter verletzt ausfallen, so daß die Gäste nunmehr das Spiel mit nur 10 Mann bestreiten mußten. Dadurch kamen die Augsburgs immer mehr in Fahrt und waren schließlich drückend überlegen.

Hirsch holt Willimowski ein

Durch seine zwei Tore im Spiel gegen Bremerhaven 2 holte Hirsch (Altona 93) den bisher in der Liste der deutschen Torjäger alleinig führenden Ernst Willimowski (FCR Kaiserslautern) ein. Beide Schützen sind bisher auf 13 Treffern. Die Spitzengruppe in der Liga 502: Biesing (VfB Stuttgart) 19, Freidörfer (Offenbacher Kickers) und Beck (KSC Mühlburg-Phönix) je 9, Dilwick (Eintracht Frankfurt) und Morlock (1. FC Nürnberg) je 8.

Pforzheim auch diesmal in Singen siegreich

Man schmälert die Leistung der Gästemannschaft vor allem der Gästeabwehr in keiner Weise, wenn man vorweg feststellt, daß Pforzheim diese beiden Punkte auf glückliche Weise erlang. Auch nach diesem Spiel blieben die Pforzheim der Angligegner der Hohentwiler, gegen die alle Spieler der einheimischen Mannschaft nichts auszurichten vermag. Die Gäste operierten von Anfang weg mit bester Abwehrtaktik. Der spielerisch überlegene Neumann verdrängte die Doppelstopper die Abwehr, gegen die die Singener während zwei Spielhäften passivlos anankten. Daß diese Taktik von Erlöge begleitet war, lag in erster Linie an der überlegenen Leistung Neumanns, der immer wieder in letzter Sekunde die bestgemeinten Singener Spielzüge unterbrach. An seiner Leistung wuchsen aber auch seine Nebenleute, die mit letztem Einsatz bis zum Unfallen kämpften und auf dem schweren, moarigen Boden eine hervorragende kämpferische und körperliche Leistung vollbrachten.

Angesichts dieser betont defensiven Spielweise war der Pforzheimer Sturm weitgehend auf sich selbst gestellt. Aus einer harmlosen Aktion fiel in der 37. Minute auf dem einzigen und siegreichsten Treffer. Der bei Zemin kaum zum Zuge gekommenen, aber immer noch instinktvollere Schleicher hatte aus halbtürmiger Position auf das Tor geschossen. Torwart Weber klatschte den Ball ab, so daß der beste und gefährlichste Gästestürmer Kobertstein nur zusehenderen brachte. Die Einheimischen boten im ganzen gesehen ein gutes Spiel. Sie kämpften jedoch völlig glücklos. Neben ihrer Festigkeit ist die Ursache ihrer Niederlage aber vor allem in der mangelnden Schußkraft des einheimischen Stammes zu sehen, der mit steigenden Kombinationen bis an die gegnerische Strafraumgrenze hinein operierten und dann plötzlich in ein fruchtloses Klatschen verfiel, obwohl mit beherrschter und raffiner Wechselspielen eine Lücke in der massierten Gästeabwehr zu suchen. Die besten einheimischen Spieler waren neben Zemin und Hammel, der überdies vor Spielende ohne Verschulden seines Gegners verletzt ausfallen mußte, vor allem Homburg und Lehr.

Reisen Kessel 10 14,8 14,8
Jahn Regensburg 10 27,13 14,8
KfV 10 27,13 14,8
SV Wiesbaden 10 27,13 14,8
SSV Reutlingen 10 27,13 14,8
TSV Straubing 10 27,13 14,8
FC Freiburg 10 27,13 14,8
1. FC Bamberg 10 27,13 14,8
Bayern Hof 10 27,13 14,8
ASV Durlach 10 27,13 14,8
FC 04 Singen 10 27,13 14,8
1. FC Pforzheim 10 27,13 14,8
SV Darmstadt 10 27,13 14,8
ASV Feudenheim 10 27,13 14,8
Eintr. Böttingen 10 27,13 14,8
Schwaben Augsburg 10 27,13 14,8
ABV Cham 10 27,13 14,8
VfL Neckarau 10 27,13 14,8

Heinz Neuhaus verteidigte seine Titel erfolgreich

Kohlbrecher ging in der vierten Runde k.o. — Neuhaus in Meisterform — Deutsche Amateurboxer erzielen ein Unentschieden

Mit einem k.o.-Erfolg in der vierten Runde verteidigte Europameister Heinz Neuhaus (1928 kg) vor großer Freude seiner Landsleute in der mit nur 800 Zuschauern gefüllten riesigen Westfalenhalle gegen Wilson Kohlbrecher (97,5 kg), nach bei dahin offenem Kampf durch einen kurzen, schweren Rechtskugler zum Kinn seine beiden Titel mit eindrucksvollem Erfolg. Neuhaus wirkte trotz seines hohen Kampfgewichts sehr schnell auf den Beinen und in der Reaktion. Er setzte damit die auch international nicht mehr höhergradigkulturrende Erfolgslinie im 2145 eines der besten Champions fort. Man darf gespannt sein, ob er nunmehr bereit ist, ein belgisches Angebot anzunehmen, das ihn mit einer hohen Kampflöhne zu einer freiwilligen Titelverteidigung gegen seinen Vorgänger Karl Sys nach Brüssel lockt. Kohlbrecher hinterließ keinen schlechten Eindruck, brachte es aber nicht einmal fertig, seinen gefährlichen Linken Haken so voll zu landen, daß Neuhaus, der bisher noch nie auf seine Neuzugewinnung geachtet wurde, Wirkung verspürte hätte. Die angenehme Überraschung des Rahmenprogramms bot Hugo Salfeld (112), der unter Leitung von Jupp Basalmann prächtige Fortschritte gemacht hat und nach einem einseitigen Punktsieg über den österreichischen Ex-Europameister Joschi Weidinger (163) von seinen westdeutschen Landsleuten stark gefeiert wurde. Nach einem Fight voller Schlagabtausch kam Weidinger, der an beiden Augen gezeichnet war, nur dank seiner Ringpraxis ohne Niederschlag über die Runden.

Im Schlußkampf gab es für den britischen Tommy Farr, der zunächst als Gegner für Neuhaus vorgesehen war und erst auf die Kommentare der Presse hin durch Kohlbrecher ersetzt wurde, eine einseitige Punktniederlage durch den Westfalen Werner Weigard (100) kg. Der britische Ex-Champion war trotz seiner 28 Jahre enorm hart, lieferte Weigard auch einen tapferen Fight, schaltete aber zu deren größtem Nachteil und der besseren linken Hand seines mehr als 10 Jahre jüngeren Gegners.

Sys will Titelkampf mit Neuhaus

Sys ist sofort bereit, gegen Neuhaus zu boxen, und von Brüssel aus hat man dem deutschen Europameister auch bereits ein entsprechendes Angebot angekündigt. Die dritte Begegnung des Neuhaus für eine freiwillige Titelverteidigung in Brüssel eine sehr gute Botschaft, soll für Mitte Januar in Aussicht genommen werden. Nach Lage der Dinge dürfte auch die EBU, nachdem Johnny Williams aus seiner Herausforderungsrangliste inzwischen offiziell verstrichen, gegen einen Titelkampf Neuhaus - Sys nicht zu sprechen haben. Der Kampf wäre sportlich eine Delikatesse und ein Publikumsmagnet, der überall ein volles Haus ziehen würde: in Brüssel genau so wie in — Dortmund.

Der KfV imponierte in Feudenheim

In Süddeutschland zweiter Liga konnte der Spitzreiter Heisen Kessel im Auswärtsspiel seine Titelverteidigung gegen den SV Wiesbaden, dieser mit einem 1:0-Sieg abschließen und die Tabellenführung damit weiter festigen. Der Tabellenzweite Jahn Regensburg behielt im Heimspiel mit 4:0 gegen Darmstadt 98 beide Punkte und folgt dem Spitzreiter ebenfalls. Dem KfV gelang durch seinen 2:0-Sieg in Feudenheim wieder Anschluss an die Spitzengruppe. Am Tabellenende bleibt der VfL Neckarau, der gegen den FC Bamberg 2:0 verlor, das Schöfflihof, Schwaben Augsburg und die Böttinger Union, die sich unentschieden 1:1 trennten. Mithen weiter absteiggefährdet.

Das lokalpatriotische Publikum des ASV Feudenheim hat noch nie einen Sieger soviel Aufmerksamkeit geschenkt wie dem KfV. Das untersteck am besten die treffliche Spielweise des Altmeisters, der in Mannheim das vornehmste aufwachte, das es an seinen Sieg können Zweifel gab. Nach anfänglicher Drangperiode der Gastgeber fanden sich die Karlsruhe zu einer Einheit zusammen, wie man es in Feudenheim schon lange nicht mehr gesehen hat. Die Karlsruhe verbanden Kampfkraft und technische Können in idealer Weise. Das Experiment, als Seitenlinie Scheuermann und Müller gegen Riech und Stallingler auszuwechseln, brachte einen vollen Erfolg. Neben dem hervorragenden Stopper Heger, den sehr sicheren Verteidiger Heid und Heger, sowie dem sehr aktiven Torwart Retzel bewährten sie sich eindrucksvoll in Aufbau und Abwehr. Der Sturm, wieder mit Ehrmann, brachte mit feinen Kombinationsspielen die sonst so sichere Feudenheimer Abwehr ins Wanken. Am gefährlichsten wirkte Mittelstürmer Ott, den die spieltechnischen Halbtürmer Ehrmann und Klüßlin drückten einzuweisen wollten. Lediglich Linksaußen Koch blieb, was das Können anbetrifft, hinter den übrigen zurück, hatte aber dafür eine enorme Schußkraft einzusetzen. Die Karlsruhe haben sich dadurch auf den dritten Platz vorgearbeitet. Feudenheim war keineswegs ein schwacher Gegner und lieferte trotz der Niederlage eine gute

Partie. Allerdings hatten die Mannheim nicht das Können einzusetzen, wie es der Gegner besaß, der auch hinsichtlich der Kondition ein Plus zu verzeichnen hatte. Verletzter Führer der Altmeister bereits an der Pause mit 2:1 Torevorteil war der rechte Läufer Heger, der, aufgedeckt, eine verunglückte Abwehr aufnahm und mit unbehaltener Schuld den Feudenheimer Torhüter Hötter schlug. Lichter hatte noch vor der Pause Gelegenheit, den Sieg sicherzustellen, verzog aber diese Chance durch zu schwachen Schuß. Heger machte es Ott im zweiten Durchgang, wobei ihm Lichter wertvolle Vorarbeit leistete. Seine Stellungslinie verarbeitete er entschlossen zum zweiten Treffer. Zwar verzichtete Feudenheim mit Macht, das Resultat zu korrigieren, aber nun zeigte die KfV-Abswehr ihre Klasse. Sie stand wie eine Mauer und ließ keinen Gegentreffer zu.

Partie. Allerdings hatten die Mannheim nicht das Können einzusetzen, wie es der Gegner besaß, der auch hinsichtlich der Kondition ein Plus zu verzeichnen hatte. Verletzter Führer der Altmeister bereits an der Pause mit 2:1 Torevorteil war der rechte Läufer Heger, der, aufgedeckt, eine verunglückte Abwehr aufnahm und mit unbehaltener Schuld den Feudenheimer Torhüter Hötter schlug. Lichter hatte noch vor der Pause Gelegenheit, den Sieg sicherzustellen, verzog aber diese Chance durch zu schwachen Schuß. Heger machte es Ott im zweiten Durchgang, wobei ihm Lichter wertvolle Vorarbeit leistete. Seine Stellungslinie verarbeitete er entschlossen zum zweiten Treffer. Zwar verzichtete Feudenheim mit Macht, das Resultat zu korrigieren, aber nun zeigte die KfV-Abswehr ihre Klasse. Sie stand wie eine Mauer und ließ keinen Gegentreffer zu.

Sys deklassiert Wilson

Im Winterpaß in Brüssel standen sich vor 14.000 Zuschauern der zweifache belgische Ex-Europameister im Schwergewicht, Karel Sys (205 kg) und der in Paris lebende USA-Neger Aaron Wilson (187 kg) gegenüber. Der flämische Boxmeister deklassierte den immer noch schlagstarken schwarzen Fighter-Genart, daß sich seine Halbtürer in der sechsten Runde gezwungen sahen, zum zweiten Male das Handtuch zu werfen. Sys kam damit erneut zu einem eindrucksvollen Erfolg, der seinen Wunsch so schnell wie möglich eine Titelkampf-Chance zu erhalten, durchaus verständlich macht. Schon die erste Runde war die dramatische des ganzen Kampfes: Bittschonell und mit einer ungewöhnlich genauen Rechten auf den Punktling der inzwischen 38 Jahre alt gewordenen Belgier Kohlbrecher von Schwabler auf und holten durch König und Hartel noch auf 5:4 auf.

Sys deklassiert Wilson. Im Winterpaß in Brüssel standen sich vor 14.000 Zuschauern der zweifache belgische Ex-Europameister im Schwergewicht, Karel Sys (205 kg) und der in Paris lebende USA-Neger Aaron Wilson (187 kg) gegenüber. Der flämische Boxmeister deklassierte den immer noch schlagstarken schwarzen Fighter-Genart, daß sich seine Halbtürer in der sechsten Runde gezwungen sahen, zum zweiten Male das Handtuch zu werfen. Sys kam damit erneut zu einem eindrucksvollen Erfolg, der seinen Wunsch so schnell wie möglich eine Titelkampf-Chance zu erhalten, durchaus verständlich macht. Schon die erste Runde war die dramatische des ganzen Kampfes: Bittschonell und mit einer ungewöhnlich genauen Rechten auf den Punktling der inzwischen 38 Jahre alt gewordenen Belgier Kohlbrecher von Schwabler auf und holten durch König und Hartel noch auf 5:4 auf.

Drei deutsche K.o.-Siege in Dublin

Nach begeisterten Kämpfen kam Deutschland Amateurboxerstaffel gegen Irland im sechsten

Die Ländermannschaften für Augsburg und Basel

Nachdem in den Abendstunden des Sonntag die Berichte von den verschiedenen Punktspielen vorliegen, erfolgte die endgültige Nominierung der Spieler für das B-Spiel in Basel gegen die Schweizer B-Vertretung.

Die für Augsburg vorgesehenen Spieler blieben bestehen. Sie werden am Mittwoch in der Münchener Sportstätte Grünwald sein, wo nach ihrem Eintreffen die endgültige Bestätigung festgelegt werden soll. Für das Spiel gegen die Schweiz verbleiben: Tor: Turek, Bögeler, Verteidigung: Reiter, Köhlmeyer, Streißle, Läuferreihe: Eckel, Postgal, Schenko, Sturm: Klotz, Morlock, O. Walter, F. Walter, Schäfer, Köhng.

Die für Augsburg vorgesehenen Spieler blieben bestehen. Sie werden am Mittwoch in der Münchener Sportstätte Grünwald sein, wo nach ihrem Eintreffen die endgültige Bestätigung festgelegt werden soll. Für das Spiel gegen die Schweiz verbleiben: Tor: Turek, Bögeler, Verteidigung: Reiter, Köhlmeyer, Streißle, Läuferreihe: Eckel, Postgal, Schenko, Sturm: Klotz, Morlock, O. Walter, F. Walter, Schäfer, Köhng.

DSC Heidelberg auf dem zweiten Platz

Pause nicht nur aus, sondern sorgten auch für die 21-Führer im zweiten Abschnitt sorgten Hoffarth (3), Staben, Harz und der Gästeverteidiger Schmidt (Eigentor) für das Enderesultat.

Die eindeutig bessere Mannschaft in diesem Spiel war Bröttingen, das auch in diesem Ausmaß verdrängter wurde in Front blieb. Gegen die ausgereiften Spieler der Bröttinger, die durch ihren Torhüter Franke konnte der Heidenheimer Sturm nichts ausrichten. Auch im Vergleich der Schürmerren hatten die Germarner ein klares Plus, wobei besonders die feine Leistung von Mühlstedt hervorzuheben wäre. Schütze des ersten Treffers war der sehr bewertete Mittelstürmer Heide. Dabei blieb es trotz Überlegenheit der Platzbestreiter bis zur Pause. Heide erhöhte dann durch prächtigen Kopfstoß auf 2:0 und er verwandelte dann auch einen von Altenburger verwirklichter Elfmeter zum dritten Treffer. Kurz vor Schluß stellte Mühlstedt mit unbehaltenerm Schuß das Enderesultat her.

Die eindeutig bessere Mannschaft in diesem Spiel war Bröttingen, das auch in diesem Ausmaß verdrängter wurde in Front blieb. Gegen die ausgereiften Spieler der Bröttinger, die durch ihren Torhüter Franke konnte der Heidenheimer Sturm nichts ausrichten. Auch im Vergleich der Schürmerren hatten die Germarner ein klares Plus, wobei besonders die feine Leistung von Mühlstedt hervorzuheben wäre. Schütze des ersten Treffers war der sehr bewertete Mittelstürmer Heide. Dabei blieb es trotz Überlegenheit der Platzbestreiter bis zur Pause. Heide erhöhte dann durch prächtigen Kopfstoß auf 2:0 und er verwandelte dann auch einen von Altenburger verwirklichter Elfmeter zum dritten Treffer. Kurz vor Schluß stellte Mühlstedt mit unbehaltenerm Schuß das Enderesultat her.

Die eindeutig bessere Mannschaft in diesem Spiel war Bröttingen, das auch in diesem Ausmaß verdrängter wurde in Front blieb. Gegen die ausgereiften Spieler der Bröttinger, die durch ihren Torhüter Franke konnte der Heidenheimer Sturm nichts ausrichten. Auch im Vergleich der Schürmerren hatten die Germarner ein klares Plus, wobei besonders die feine Leistung von Mühlstedt hervorzuheben wäre. Schütze des ersten Treffers war der sehr bewertete Mittelstürmer Heide. Dabei blieb es trotz Überlegenheit der Platzbestreiter bis zur Pause. Heide erhöhte dann durch prächtigen Kopfstoß auf 2:0 und er verwandelte dann auch einen von Altenburger verwirklichter Elfmeter zum dritten Treffer. Kurz vor Schluß stellte Mühlstedt mit unbehaltenerm Schuß das Enderesultat her.

Nachkriegs-Länderkampf auch ohne die deutschen Boxer gab der junge Stuttgarter Reith, der bereits in der ersten Runde des Halbmittelschwergewichtes seinen Gegner Lyons mit einer genauen Rechten zum Kinn ausknockte. Der Ire wollte sich bei 2:0 noch wieder erheben, konnte jedoch nach dem harten und genauen Treffer von Reith nicht mehr redaktionell Kampfstellung einnehmen.

Nachdem der Neckarsulmer Korschewski zum Aufschlag gegen Reddy knapp unterlegen war, erlitt Bantamgewichtmeister Schäfer, der seine große Leistung gegen den Olympiasieger Rasmalinen nicht wiederholen konnte, gegen den Olympiaschwerer McNally eine klare Punktniederlage. Der Ire beherrschte die Düsseldorfster Reddyschläger mit seiner famosen Linken eindeutig. Auch Bieber verlor gegen Perry nach Punkten. Der erst 17-jährige Ire ist ein großes Talent.

Mit vorzüglichem Kampfsitz und prächtiger Kondition holte der deutsche Federgewichtmeister Roth im Leichtgewicht gegen den starken McCullagh einen Punktsieg und damit die ersten Punkte für Deutschland. Europameister Herbert Schilling ließ sich gegen den taktisch klugen Milligan so oft in den Nahkampf ziehen, wurde dazu in der dritten Runde so offen und unklar so nach Punkten, allerdings denkbar knapp. Die Serie der vier aufeinanderfolgenden deutschen Siege letzte dann der Neckarsulmer Rechtschläger Bernhard ein, als er Byrne in der zweiten Runde durch kn. besiegte. Sein schwäbischer Landsmann Reith schlug Lynes sogar in der ersten Runde mit einer Linken zum Kinn entscheidend. Technisch großartige Leistungen bot Wehner beim Sieg über den harten Norton. Eine Doublette von Kistner bedeutete im Halbschwergewicht in der zweiten Runde das Ende für Donnelly. Nach der deutschen 10:8-Führung schiedlich Lyttie den Schwergewichtskampf durch seine bessere Technik sehr knapp gegen Schräbhaber zu seinen Gunsten und sicherte so das Unentschieden.

Die Ländermannschaften für Augsburg und Basel

Die Reize zum Spiel in Basel treten folgende Spieler an: Tor: Kuhsh (Altenberg), Schmidt (Södingen), Verteidigung: Deinetz (Berlin), Bauer (München), Jukowik (Oberhausen), Läufer: Sommerlat (Mühlburg/Phönix), Leibrich (Kaiserslautern), Schäfer (Siegen), Harpers (Södingen), Derwall (Aachen), Stürmer: Geritzon (Münster), Freiler (Cottbus), Schröder (Bremen), Weber (Offenbach), Fligel (Dortmund), Metzner (Kassel) und Staab (Aachen).

Die Reize zum Spiel in Basel treten folgende Spieler an: Tor: Kuhsh (Altenberg), Schmidt (Södingen), Verteidigung: Deinetz (Berlin), Bauer (München), Jukowik (Oberhausen), Läufer: Sommerlat (Mühlburg/Phönix), Leibrich (Kaiserslautern), Schäfer (Siegen), Harpers (Södingen), Derwall (Aachen), Stürmer: Geritzon (Münster), Freiler (Cottbus), Schröder (Bremen), Weber (Offenbach), Fligel (Dortmund), Metzner (Kassel) und Staab (Aachen).

Die Reize zum Spiel in Basel treten folgende Spieler an: Tor: Kuhsh (Altenberg), Schmidt (Södingen), Verteidigung: Deinetz (Berlin), Bauer (München), Jukowik (Oberhausen), Läufer: Sommerlat (Mühlburg/Phönix), Leibrich (Kaiserslautern), Schäfer (Siegen), Harpers (Södingen), Derwall (Aachen), Stürmer: Geritzon (Münster), Freiler (Cottbus), Schröder (Bremen), Weber (Offenbach), Fligel (Dortmund), Metzner (Kassel) und Staab (Aachen).

DSC Heidelberg auf dem zweiten Platz

Pause nicht nur aus, sondern sorgten auch für die 21-Führer im zweiten Abschnitt sorgten Hoffarth (3), Staben, Harz und der Gästeverteidiger Schmidt (Eigentor) für das Enderesultat.

Die eindeutig bessere Mannschaft in diesem Spiel war Bröttingen, das auch in diesem Ausmaß verdrängter wurde in Front blieb. Gegen die ausgereiften Spieler der Bröttinger, die durch ihren Torhüter Franke konnte der Heidenheimer Sturm nichts ausrichten. Auch im Vergleich der Schürmerren hatten die Germarner ein klares Plus, wobei besonders die feine Leistung von Mühlstedt hervorzuheben wäre. Schütze des ersten Treffers war der sehr bewertete Mittelstürmer Heide. Dabei blieb es trotz Überlegenheit der Platzbestreiter bis zur Pause. Heide erhöhte dann durch prächtigen Kopfstoß auf 2:0 und er verwandelte dann auch einen von Altenburger verwirklichter Elfmeter zum dritten Treffer. Kurz vor Schluß stellte Mühlstedt mit unbehaltenerm Schuß das Enderesultat her.

Die eindeutig bessere Mannschaft in diesem Spiel war Bröttingen, das auch in diesem Ausmaß verdrängter wurde in Front blieb. Gegen die ausgereiften Spieler der Bröttinger, die durch ihren Torhüter Franke konnte der Heidenheimer Sturm nichts ausrichten. Auch im Vergleich der Schürmerren hatten die Germarner ein klares Plus, wobei besonders die feine Leistung von Mühlstedt hervorzuheben wäre. Schütze des ersten Treffers war der sehr bewertete Mittelstürmer Heide. Dabei blieb es trotz Überlegenheit der Platzbestreiter bis zur Pause. Heide erhöhte dann durch prächtigen Kopfstoß auf 2:0 und er verwandelte dann auch einen von Altenburger verwirklichter Elfmeter zum dritten Treffer. Kurz vor Schluß stellte Mühlstedt mit unbehaltenerm Schuß das Enderesultat her.

Die eindeutig bessere Mannschaft in diesem Spiel war Bröttingen, das auch in diesem Ausmaß verdrängter wurde in Front blieb. Gegen die ausgereiften Spieler der Bröttinger, die durch ihren Torhüter Franke konnte der Heidenheimer Sturm nichts ausrichten. Auch im Vergleich der Schürmerren hatten die Germarner ein klares Plus, wobei besonders die feine Leistung von Mühlstedt hervorzuheben wäre. Schütze des ersten Treffers war der sehr bewertete Mittelstürmer Heide. Dabei blieb es trotz Überlegenheit der Platzbestreiter bis zur Pause. Heide erhöhte dann durch prächtigen Kopfstoß auf 2:0 und er verwandelte dann auch einen von Altenburger verwirklichter Elfmeter zum dritten Treffer. Kurz vor Schluß stellte Mühlstedt mit unbehaltenerm Schuß das Enderesultat her.

In Zahlen
I Liga 502: Bayern München - TSG 48 Ulm 4:2, KSC Mühlburg/Phönix - 1. FC Nürnberg 1:7, Spvgg. Fürtth - FC Frankfurt 2:1, BC Augsburg - Kickers Stuttgart 3:2, Eintracht Frankfurt - 1890 München 1:0, Kickers Offenbach - Schweinfurt 0:0, SV Waldhof - Viktoria Aachenburg 4:0, VfB Stuttgart - VfR Mannheim 8:3.
II Liga 502: Schwaben Augsburg - Union Böttingen 1:1, ASV Feudenheim - KfV 2:0, Jahn Regensburg - SV 98 Darmstadt 4:0, TSV Straubing - SSV Reutlingen 1:2, 1. FC Bamberg - VfL Neckarau 2:0, FC Freiburg - Bayern Hof 2:2, SV Weiden - Hessen Kassel 2:2, FC 04 Singen - 1. FC Pforzheim 0:1.

Haben Sie richtig getippt?
West-Süd-Toto: 2 1 2 0 1 1 1 1 1 2 2 1 1 0
Nord-Süd-Toto: 2 2 1 2 1 1 2 1 1 2 2 1
Pferdetoto: 0 0 1 0 0 1 0 - 0 2 1 2

I. Nordbadische Amateurliga: KSC Mühlburg/Phönix - VfR Kalligingen 2:5, DSC Heidelberg - Amicitia Viernheim 2:0, SV Schwetzingen - VfB Leimen 4:0, Olympia Kirchlich - TSG Rührbach 7:1, SV Birkenfeld - Germ. Friedriehshof 1:0, Germ. Böttingen - FC 04 Hockenheim 4:0, SG Kirchheim - SC Käfertal 3:0.
I. Liga Südwest: 1. FC Kaiserslautern - Eintracht Trier 2:1, Mainz 05 - Saar 04 Saarbrücken 0:0, Phönix Ludwigshafen - Hor. Neunkirchen 2:0, Hassia Bingen - TuS Neuwied 1:3, FC Engers - VfR Kaiserslautern 3:1, FC Speyer - Wormatia Worms 2:0, FC Saarbrücken - Tura Ludwigshafen 2:1, FC Pirmasens - VfR Kirch 10:3.

I. Liga West: Fortuna Düsseldorf - Rot-Weiß Essen 0:2, Schwarz-Weiß Essen - 1. FC Köln 1:2, Alemannia Aachen - SV Sodingen 1:1, Preußen Delbrück - STV Horst Emscher 3:1, Borussia Dortmund - VfR Kalligingen 1:1, Borussia Dortmund - Spvgg. Erkenschwick 2:1.
I. Liga Nord: Bremer SV - Werder Bremen 0:2, VfL Osnabrück - Hamburger SV 2:0, HSV Eintracht - Holstein Kiel 4:1, Arminia Hannover - Eintracht Canndorf 0:0, Eintracht 06 - Hannover 94 2:0, TB Harburg - FC St. Pauli 1:1, VfB Lübeck - Concordia Hamburg 4:3, Altona 93 - Bremerhaven 2:1.

Staffliga Berlin: Tennis Borussia - Spandauer SV 1:0, Victoria 99 - Minerva 3:2, BFC Nordstern - SCC Südwest 3:3, Wacker 04 - Hertha/BSC 0:0, HSV 02 - Hans-Weiß 0:0, Söding - Union 05 0:0.
England: Burnley - Portsmouth 2:2, Cardiff City - Blackpool 2:2, Liverpool - Wolverhampton Wanderers 2:1, Manchester City - Sunderland 2:0, Middlesbrough - Charlton Athletic 1:0, Newcastle United - Derby County 4:1, Preston Northend - Bolton Wanderers 2:2, Sheffield Wednesday - Chelsea 1:0, Stoke City - Aston Villa 1:4, Tottenham Hotspur - Manchester United 1:2, Westbrovich Albion - Arsenal 2:0.

Länderspiel: Jugoslawien - Ägypten 5:0.
Handball: Norddeutschland - Westdeutschland 12:06.
Badische Verbandliga: Rietheim - Gaggenau 17:6, KSC Mühlburg/Phönix - Durmenheim 12:4, Bretzen - Kronau 9:10.
Hockey: Württemberg - Niedersachsen 2:3, Westdeutschland - Berlin 0:1.
Eishockey: Württemberg - Niedersachsen 0:1, Hamburg - Bayern 0:3.

Kurz und neu
Im Münchener Sechstagerrennen mußte der Berliner Jäger mit einem Schlußabschluß auscheiden. Sein Partner Kilian befindet jetzt mit dem als Ersatzmann im Rennen befindlichen Holten der Lokmann eine neue Mannschaft. Stand des Rennens: 1. Carrara - Forcisi 201 P., 2. Strom - Hornum 199 P., 3. Zehnder - Preiszeit 241 P., 4. Kilian - Lokmann 211 P., 5. Berger - Janssen 120 P., 6. Burkowski - Voltmann 122 P.
Einen grandiosen Weltrekord stellte der amerikanische Olympiasieger im Mittelschwergewicht, Norbert Schomansky, mit 185 kg im beländlichen Staben der Schwergewichtsklasse auf. Schomansky überbot damit den bisherigen Weltrekord seines Landsmannes John Davis (182,5 kg) und den Profiweltrekord des Franzosen Charles Rigault (182 kg).
Der NSU-Fabrikfabrikator Werner Hans, der bei den Internationalen Sechstagerrennen schwer stürzte, ist von seinen Verletzungen wieder genesen. Hans trainiert im Neckarsulmer Werk wieder täglich auf einer NSU-Lada.
Der Deutsche Eishockeymeister, Krefelder EV, schlug im Turnier um den Preis-Pokal in Zürich den Roddy-Klub Davos mit 11:4 Toren. Der Krefelder EV hat im Verlaufe des dreitägigen Turniers zwei Spiele gewonnen und eins verloren.
Einen norddeutschen Rugby-Sieg gab es im traditionellen Rugbykampf zwischen 502 und Nord auf dem Heidelberger College-Feld mit 14:0 (2:0) Punkten, obwohl in der Nord-Führung die Spielerspieler des deutschen Meisters Viktoria Linden fehlten. Bis zur Pause konnte der Süden den Kampf noch ausgeglichen gestalten, später gewann aber der Norden durch seinen starken Sturm ein Übergewicht und bewendete den Kampf bei klarer Feldüberlegenheit als verdienter Sieger.
Rüdiger Keller - Dresden kam in der sechsten Runde des Ausschlagungsturniers zur Schwachleistung, obwohl in der Nord-Führung die Spielerspieler des deutschen Meisters Viktoria Linden fehlten. Bis zur Pause konnte der Süden den Kampf noch ausgeglichen gestalten, später gewann aber der Norden durch seinen starken Sturm ein Übergewicht und bewendete den Kampf bei klarer Feldüberlegenheit als verdienter Sieger.
Willy Hoepfer muß seine im Training erlittene Verletzung eskalieren. Der Tischkampf mit dem Berliner Herausforderer Gerhardt Hecht findet nun am 21. November in der Sportstätte am Parkturn statt.

Handball-Bundespokal für Westdeutschland

Überragendes Spiel von Nellen und Schädlich schlägt den Norden 16:12

Durch einen überraschend sicheren 16:12 (8:6)-Sieg über Norddeutschland verteidigte das Westdeutsche Handballteam von 13 000 Zuschauern im Braunschweiger Eintracht-Stadion den DHB-Bundespokal. Der Westdeutsche Trainer, der Schiedsrichter und die Abwehrspieler, von denen Kuhn, Krause, Günemann (2) und Arndt allein 5 Tore schossen. Des Nordens beste Spieler waren Mayczak und Dahlbeger, die sich mit fünf bzw. vier Toren nach Schädlich (6) auch als erfolgreichste Werler auszeichneten.

Nach der westdeutschen 2:0-Führung durch Krause und Schädlich (13 m) konnte der Norden bis zur 16. Min. durch Hebel und Dahlbeger ausgleichen. Das 2:2 aber sollte der einzige Gleichstand bedeuten, da der Westen gestützt auf die große Form von Nellen und das ungewöhnliche Spiel seiner Stürmer, in den nächsten 16 Minuten auf 8:2 und noch vor der Halbzeit beim 9:4 erzielte.

mals auf fünf Tore Vorsprung davonging. Nach der Pause lag der Westen beim 15:2 sogar einmal mit sechs Treffern vorn, bevor der Norden das Ergebnis über 15:3, 14:3, 14:11, 16:11 zum 16:12 noch etwas günstiger gestalten konnte.

Die Dreiecksform des Spielfeldes, die auch in Braunschweig, verschiedentlich angewandt wurde, bewährte sich erneut, da das Spiel auch vor dem Tor sehr flüssig war, vor allem, wenn der westdeutsche Angriff mit seinen fliegenden Kombinationen die Nord-Abwehr ausspielte. Der junge Robert Will war selbst gegen Werner Viek ein recht geschickter Stürmläufer im Westangriff, der in dem ebenso schußstarken wie zickzackenden Linksaßen Schädlich seinen gefährlichsten Spielkameraden hatte. In der Westabwehr wurde mit genauer Manndeckung wesentlich konzentrierter gespielt als beim Norden. Ganz überragend spielte Gerd Nellen, dessen große Sprungkraft und schneller Reflex besonders vor der Pause die Zuschauer begeisterte.

Rintheim hält seinen Vorsprung

Rintheim	10	147:82	15,2
ESC	10	154:89	16,4
St. Leon	9	132:83	14,7
Niederbühl	10	132:83	14,6
Dürmersheim	11	158:99	10,12
Bretten	10	85:85	9,11
Kronau	11	103:104	9,13
Beierheim	10	85:108	8,13
Gaggenau	11	75:136	3,19
Kappelwiesloch	10	72:109	9,20

Die Punktespiele in einfacher Runde werden in Form von fünf Turnieren und vier Einzelspielen durchgeführt. Jeder Spieltag ist der 7. Dezember, an dem sich im Karlsruher Vorstadtbereich die Vereine von Stutgart, Reutlingen, Mannheim und K&V 90 Karlsruhe gegenüberstehen, während in Freiburg am gleichen Tag Ludwigsburg, Eßlingen, Heidelberg und Freiburg aufeinandertrifft.

TSV Rinsheim — TG Gaggenau 17:6
Der Tabellenführer mußte sich gegen Gaggenau auf seine Stammspieler Kuhn und Kfz verlassen. Kuhn lief immer noch mit seiner Verletzung im Krankenhaus. Die Gastgeber zeigten trotz der Erstatzstellung ein frisches und schönes Spiel und gewannen auch in dieser Höhe verdient. Die Nachspieler Barth und Schädlich nahmen sich in der Mannschaftsleistung gut ein und waren an dem Torerfolg auch maßgeblich beteiligt. Alle Spieler zeigten eine einseitigere Leistung. Gaggenau kam erst beim Stande von 8:0 zu den ersten Gegentreffern. Der Gast stellte eine faire und saubere Mannschaft und Schiedsrichter Richter aus Schwetzingen bot eine sehr gute Leistung.

Sandhofen und Viernheim führen Ringierliga an

Im Kampf um die nordbadische Mannschaftsmeisterschaft im Ringier sammelt die Eiche-Staffel aus Sandhofen Punkte am Punkte und steht nun klar an der Spitze. Der zweite Platz der Viernheimer Krieger übernahm im vergangenen Jahre stiegen die Viernheimer Krieger erst in die Oberliga auf und nun greifen sie schon nach der Meisterschaft. Bruchsal, Brötzingen, Ketsch und Feudenheim nehmen die Mittelplätze ein und voraussichtlich werden diese Mannschaften auch am Schluß der Runde in der Mitte zu finden sein. Kirrlach, Heidelberg, Wiesental und Karlsruhe bilden — verläßt einmal — den Schwanz, jedoch müßte es Wiesental und Karlsruhe möglich sein, etwas weiter nach vorne zu kommen.

Im Weiter- und Mittelgewicht dominierten dann die Feudenheimer Appel und Ries über Dierdorf und Wörner. Die Sieger in den schweren Klassen stellte Bruchsal, Adolf Seeburger bestieg Benz (7) und Bauer (8) bezwang Brogger (8), so daß das Endresultat 4:4 lautete, was dem Stärkeverhältnis beider Mannschaften entspricht.

Karlsruhe konnte nicht gewinnen
In der Aufstellung Hoffmann, Schäfer, Staab, Häberer, Schwedert, Schmanek, Sauer und Fränkle trat Germania Karlsruhe in Sandhofen gegen Eiche Sandhofen an. Schmanek, Sauer und Fränkle verloren gegen die Sandhofener Ignor, Rupp und Lötters. Auch im Fliegen-, Federn- und Leichtgewicht waren die Gastgeber erfolgreich. Rokitki bestieg Hoffmann, Maslak schützte Staab und Peter Weber gewann über Haim Häberer. Nur im Bantam- und Weltgewicht konnte Karlsruhe die Krieger stellen. Schäfer gewann über Schönlebe und Schwedert bestieg den badischen Auswahlringer Müller. Er ist nun die dritte Niederlage hintereinander, die die Karlsruher Sportvereine gegen Gemeindefreunde einstecken muß.

Kirrlach in Ketisch geschlagen
Die 2:2-Niederlage der Kirrlacher Ringer im Ketisch übernahm nicht zureichend. Trotzdem hatten sich die Kirrlacher prächtig geschlagen. Durch Siege von Montag über Müller und Huber über Hoffner ging Ketsch in Führung. Diesen Vorsprung holten aber K. Marius und Hook auf. Marius gewann über K. Schäfer nach Punkten und Hook schützte Wick (8). Nach dem Weltgewichtskampf, den Marius entscheidend gegen G. Schäfer gewann, stand die Partie sogar 3:3 für Kirrlach. In den drei schweren Klassen wollte aber den Kirrlacher nichts mehr glücken. Kappel (8) behielt über Heiler die Oberhand, Rohr gewann über Heger und Schreiner über Wiltner, so daß es am Ende 5:3 für Ketsch hieß.

Bretten — Kronau 9:14
Die Kronauer Gäste zeigten sich recht einseitig und waren mit ihren wuchtig vorgehenden Angriffen für die Bretten Abwehr immer gefährlich. Bis zur Pause hatte Kronau einen 2:5-Vorsprung herausgespielt und bis kurz vor Spielende gehalten. Erst in den Schlussminuten gelang es Bretten noch einmal zu einem Torerfolg, doch verstand es Kronau für die restlichen drei Minuten den halben Vorsprung zu halten. Für Bretten waren Kuhn mit 6, Hummer mit 2 und Müller mit einem Tor erfolgreich, während bei Kronau noch 3, Eberlinger 2, Zimmermann 2 und Klassen 1 Tor erzielten.

Wiesental vergah in Brötzingen einen Punkt
Wiesental experimentierte etwas, die Rechnung ging aber nicht auf. Klink, der sonst Federgewichtler ist, trainierte ins Fliegengewicht ab, hatte aber noch 58 g über der 54-Pfund-Grenze. Dadurch konnte sein Sieg über Kuhn (8) nicht anerkannt werden, was der Wiesentaler Mannschaft einen Punkt kostete. Doch hatten die Wiesentaler Ringer auch im Bantamgewichtskampf der 17-jährige Knebel (W) verstand bei dem alten „Meisterdick“ Staab (8) vergeblich in einer Wertung zu kommen. Im Bodenkampf — und dies ist die Stärke des Brötzingen Altsportler — sicherte sich Staab die für den Punkteerfolg nötigen Wertungen. Der Federwächter Ehamann (W) holte den ersten Punkt für Wiesental, indem er selbst sicher nach Punkten schlug. Schäfer, der über Hirschwann gewonnen hat, verlor gegen Kuhn. In den folgenden beiden Gewichtsklassen sicherte sich die Brötzingen Staffeln dann aber einen der beiden Punkte. Heil gewann über H. Mayl (W) in der 11. Minute entscheidend und Müller siegte knapp nach Punkten über A. Mayl (W). Der fünfte Einzelsieg der Brötzingen Staffeln kam der KSC besser ins Spiel und vergrößerte durch Crocoll und Heibel auf 5:2. Die restlichen Minuten standen einseitig im Zeichen des KSC. Bauer und Crocoll erzielten zwei weitere Treffer und stellten damit den KSC-Sieg sicher.

KSC Mühlburg-Phönix — Dürmersheim 12:4
Die KSC-Elf hatte in diesem Spiel keinen Gegner, der ihr den Sieg streitig machen konnte. Dürmersheim verließ sich zu sehr auf sein Innenrin und kam an der außerordentlich markierten KSC-Abwehr nicht vorbei. Crocoll konnte den Torerfolg erzielen, Potitz und Reubelt schossen bis zum Halbzeitstand des 2:2. Im Verlauf der zweiten Hälfte kam der KSC besser ins Spiel und vergrößerte durch Crocoll und Heibel auf 5:2. Die restlichen Minuten standen einseitig im Zeichen des KSC. Bauer und Crocoll erzielten zwei weitere Treffer und stellten damit den KSC-Sieg sicher.

Feudenheim — Bruchsal 6:1
Von einer silbernen Heroldspitze ist die Bruchsaler Mannschaft, die im Kampf gegen Feudenheim — das noch auf Feudenheimer Matte — ein Remis erzwang. Dabei trat Feudenheim in stärkster Besetzung an, also mit den Meistern Speyer, Reibold und Ries. Bruchsal ging durch einen Schußbesieg von Schmidt über Feudenheim in Führung. Wunsch (F) der Stoll (8) bestieg, gleich zum 1:1 aus. Der deutsche Exmeister Speyer (F) bestieg den Bruchsaler Schmidt, aber im Leichtgewicht konnte Fritz Seeburger (8) durch einen Sieg über Reibold (F) abermals ausgleichen.

Badisch-württ. Wasserball-Liga
Als erste Sportler im neuen Bundesland Baden-Württemberg haben die Wasserballer auf einer in Karlsruhe stattgefundenen Sitzung den Beschluss gefasst, ihre Meisterschaftsspiele in der Halleman erstmals auf Landesebene auszutragen. In dieser badisch-württembergischen Wasserball-Liga spielen die acht Mannschaften SV Ludwigsburg, Schwaben Stuttgart, SSV Eßlingen, SSV 03 Reutlingen, Karlsruhe Schwimmverein, Neptun 1899, FC Freiburg, Nigar Heidelberg und SV Mannheim.

Die Ergebnisse:

Fußball:
A-Klasse, Staffel 1: Hochstetten — Wörschbach 1:1, Germania Neuwirt — Leopoldshafen 0:1, Linkenheim — ASV Durlach 1b 2:2, Wiesental — Spöck 2:1, Brötzingen — Berghausen 1:3, Kleinmutschbach Friedrichthal 1:3, KfV 1b — Liedolsheim 2:0.
Staffel 2: Beierheim — Buzenbach 1:3, FV Tübingen — FV Fördheim 2:5, Langenselbach gegen FC 91 Karlsruhe 4:0, FC West Karlsruhe — Palmbach 2:0, VfL Interbach — FV Sulzbach 2:2, Bruchhausen — Olympia/Hertha 2:1.
B-Klasse, Staffel 1: Oberweiler — Heichenbach 0:0, Die übrigen Spiele fielen aus. — Staffel 2: FrSSV Karlsruhe — Phoenix Grünweidlersbach 2:4.

Aus technischen Gründen werden die Spiele der unteren Klassen am Dienstag nachgetragen.

Handball:
Bezirksklasse 1: Bruchsal — Graben 9:1, Eßlingen — Neuhard 9:11, Linkenheim — Odenheim (Odenheim nicht angetreten).
Bezirksklasse, Staffel 1: TSV Budaß — Freie SSV Karlsruhe 9:1, TG Pforzheim — Germania Brötzingen 4:4, Ippingen — TV Brötzingen 7:3.
Kreismeisterschaft im Hallehandball: TG Ludwigsburg — VR Mannheim 10:4.

SU Blankenloch gewann auch in Wiesental

SV Blankenloch	10	28:12	16,4
ASV Hagsfeld	9	26:8	13,3
Frankonia Karlsruhe	10	24:23	12,3
VfL Wiesental	9	18:17	11,7
VfL Bruchsal	9	18:17	10,6
Spvgg Durlach-Aue	9	18:16	10,6
FV Graben	9	14:16	10,8
FV Weingarten	8	22:9	12,7
Alemannia Eggenstein	8	22:19	12,7
FC Neureut	8	14:17	11,1
VfL Grötzingen	8	16:20	11,1
Germania Karlsruhe	8	10:14	6,12
Spvgg Eßlingen	8	17:29	6,12
Südwesten Karlsruhe	10	11:24	5,12
FV Rühlheim	8	17:30	3,13

Wiesental — Blankenloch 0:1 Der Tabellenführer SV Blankenloch nahm auch die Hürde in Wiesental und vergrößerte dadurch den Vorsprung vor dem zweitplatzierten ASV Hagsfeld. Das Treffen war ausgeglichen und ein Unentschieden hätte dem Verlauf durchaus entsprochen. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß Wiesental Torwart in der 34. Minute einen Elfmeter wehrte und daß die Gäste einige Minuten vor der Pause einen Spielzug wegen Verletzung verloren. Das entscheidende Tor fiel in der 54. Minute, als der Blankenlocher Linksaußen Dörflinger die aufgerockte Abwehr überfiel und einsehend in Reinsport drängte. Wiesental stark und erreichte ein Eckballverhältnis von 8:3, ohne aber zum Erfolg zu kommen.

Karlsrufer — Frankonia Karlsruhe 2:1 Die dritte Heimspielniederlage der Karlsrufer war vermeidbar und entsprang einigen Fehlern der Abwehr und einem Eigentor. Bei vermisstem Feldspiel schon Eisenbeiser das Führungstor für die Frankonia, doch Schindwein gleich auf Vorlage von Bolt bald aus und später landete ein Schuß von Weichenfelder im Karlsrufer Tor. Nach dem Wechsel Frankonia gleich, als Hotel einen schnellen Vorstoß erfolgreich beendete. Die Unsicherheit der Germaniaabwehr legte sich auch im zweiten Abschnitt nicht und da der Angriff nachließ, blieb die Karlsruher Verteidigung ungefährt. Lediglich sein Mitspieler hatte keine Unterstützung. Nach einem Mißverständnis der Karlsrufer Abwehr fiel durch Eigentor die Entscheidung.

Söllingen — Südwesten Karlsruhe 2:3 Die beiden Mannschaften lieferten sich ein torreiches Treffen, wobei Söllingen immer klar in Führung lag und vor allem im Sturm Vorteile hatte. Als Schuch, Ben und Pfaff bis zur Pause drei Treffer für Söllingen erzielten, war für Südwesten nichts mehr zu erhoffen, obwohl die Elf weiterhin unermüdlich kämpfte und auch in der Folgezeit ausgeglichenes Feldspiel erzwingen konnte. Nach Toren für Söllingen durch Pfaff (2) und Schuch und drei Gegentoren Südwestens trennte man sich schließlich 9:2.

Eggenstein — Grötzingen 2:2 Auf eigenem Platz hatte man den Eggensteiner Alemannia eigentlich einen doppelten Punktgewinn gegen den VfL Grötzingen zugestimmt. Die Gäste hielten sich jedoch unerwartet gut und verhinderten so, durch genaue Deckung des Rückens einen Angriff an der Entfaltung zu hindern. Zweimal sorgte zwar Crocoll für einen Erfolg Eggensteins, aber jedesmal glückte die Grötzingen durch schnelle Vorstöße aus, in

Reutheim — VfL Bruchsal 2:3 Der VfL Bruchsal mußte alles Können aufbieten, um in Reutheim ungeführt zu bleiben. In der 35. Minute fiel das erste Tor für die Gäste, aber bis zu diesem Zeitpunkt hatte Reutheim mehrere Chancen, ebenfalls zu erlösen. Nach dem Auswechseln durch Hahn verstärkten die Einheimischen ihre Bemühungen und zogen sogar durch Reinsacker 2:1 in Front. In der Schlussphase hatte der VfL Bruchsal mehr vom Spiel und zwei Treffer ergaben auch die Sicherung der wichtigen Punkte.

Wiesental — Blankenloch 0:1 Der Tabellenführer SV Blankenloch nahm auch die Hürde in Wiesental und vergrößerte dadurch den Vorsprung vor dem zweitplatzierten ASV Hagsfeld. Das Treffen war ausgeglichen und ein Unentschieden hätte dem Verlauf durchaus entsprochen. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß Wiesental Torwart in der 34. Minute einen Elfmeter wehrte und daß die Gäste einige Minuten vor der Pause einen Spielzug wegen Verletzung verloren. Das entscheidende Tor fiel in der 54. Minute, als der Blankenlocher Linksaußen Dörflinger die aufgerockte Abwehr überfiel und einsehend in Reinsport drängte. Wiesental stark und erreichte ein Eckballverhältnis von 8:3, ohne aber zum Erfolg zu kommen.

Söllingen — Südwesten Karlsruhe 2:3 Die beiden Mannschaften lieferten sich ein torreiches Treffen, wobei Söllingen immer klar in Führung lag und vor allem im Sturm Vorteile hatte. Als Schuch, Ben und Pfaff bis zur Pause drei Treffer für Söllingen erzielten, war für Südwesten nichts mehr zu erhoffen, obwohl die Elf weiterhin unermüdlich kämpfte und auch in der Folgezeit ausgeglichenes Feldspiel erzwingen konnte. Nach Toren für Söllingen durch Pfaff (2) und Schuch und drei Gegentoren Südwestens trennte man sich schließlich 9:2.

VfR Pforzheim weiter in Front

VfR Pforzheim	8	28:9	14,5
VfL Bretten	8	23:10	12,4
Phönix Dürmersheim	8	20:13	12,3
FC Grünwinkel	8	18:15	11,5
SpVg Fördheim	8	15:14	10,8
Spvgg Dillweidenstein	7	17:14	9,3
FC Köppuz	8	18:17	9,7
FV Niefern	8	20:16	9,7
LFC Eßlingen	8	18:15	8,8
TSV Eßlingen	8	20:24	8,9
TSV Eßlingen	8	12:17	8,11
FC Tiefenbrunn	8	10:21	5,11
FV Blösch	8	8:27	5,13
FV Mählacker	8	8:22	1,15

Wiesental — Blankenloch 0:1 Der Tabellenführer SV Blankenloch nahm auch die Hürde in Wiesental und vergrößerte dadurch den Vorsprung vor dem zweitplatzierten ASV Hagsfeld. Das Treffen war ausgeglichen und ein Unentschieden hätte dem Verlauf durchaus entsprochen. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß Wiesental Torwart in der 34. Minute einen Elfmeter wehrte und daß die Gäste einige Minuten vor der Pause einen Spielzug wegen Verletzung verloren. Das entscheidende Tor fiel in der 54. Minute, als der Blankenlocher Linksaußen Dörflinger die aufgerockte Abwehr überfiel und einsehend in Reinsport drängte. Wiesental stark und erreichte ein Eckballverhältnis von 8:3, ohne aber zum Erfolg zu kommen.

Wiesental vergah in Brötzingen einen Punkt
Wiesental experimentierte etwas, die Rechnung ging aber nicht auf. Klink, der sonst Federgewichtler ist, trainierte ins Fliegengewicht ab, hatte aber noch 58 g über der 54-Pfund-Grenze. Dadurch konnte sein Sieg über Kuhn (8) nicht anerkannt werden, was der Wiesentaler Mannschaft einen Punkt kostete. Doch hatten die Wiesentaler Ringer auch im Bantamgewichtskampf der 17-jährige Knebel (W) verstand bei dem alten „Meisterdick“ Staab (8) vergeblich in einer Wertung zu kommen. Im Bodenkampf — und dies ist die Stärke des Brötzingen Altsportler — sicherte sich Staab die für den Punkteerfolg nötigen Wertungen. Der Federwächter Ehamann (W) holte den ersten Punkt für Wiesental, indem er selbst sicher nach Punkten schlug. Schäfer, der über Hirschwann gewonnen hat, verlor gegen Kuhn. In den folgenden beiden Gewichtsklassen sicherte sich die Brötzingen Staffeln dann aber einen der beiden Punkte. Heil gewann über H. Mayl (W) in der 11. Minute entscheidend und Müller siegte knapp nach Punkten über A. Mayl (W). Der fünfte Einzelsieg der Brötzingen Staffeln kam der KSC besser ins Spiel und vergrößerte durch Crocoll und Heibel auf 5:2. Die restlichen Minuten standen einseitig im Zeichen des KSC. Bauer und Crocoll erzielten zwei weitere Treffer und stellten damit den KSC-Sieg sicher.

Wiesental — Blankenloch 0:1 Der Tabellenführer SV Blankenloch nahm auch die Hürde in Wiesental und vergrößerte dadurch den Vorsprung vor dem zweitplatzierten ASV Hagsfeld. Das Treffen war ausgeglichen und ein Unentschieden hätte dem Verlauf durchaus entsprochen. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß Wiesental Torwart in der 34. Minute einen Elfmeter wehrte und daß die Gäste einige Minuten vor der Pause einen Spielzug wegen Verletzung verloren. Das entscheidende Tor fiel in der 54. Minute, als der Blankenlocher Linksaußen Dörflinger die aufgerockte Abwehr überfiel und einsehend in Reinsport drängte. Wiesental stark und erreichte ein Eckballverhältnis von 8:3, ohne aber zum Erfolg zu kommen.

Wiesental vergah in Brötzingen einen Punkt
Wiesental experimentierte etwas, die Rechnung ging aber nicht auf. Klink, der sonst Federgewichtler ist, trainierte ins Fliegengewicht ab, hatte aber noch 58 g über der 54-Pfund-Grenze. Dadurch konnte sein Sieg über Kuhn (8) nicht anerkannt werden, was der Wiesentaler Mannschaft einen Punkt kostete. Doch hatten die Wiesentaler Ringer auch im Bantamgewichtskampf der 17-jährige Knebel (W) verstand bei dem alten „Meisterdick“ Staab (8) vergeblich in einer Wertung zu kommen. Im Bodenkampf — und dies ist die Stärke des Brötzingen Altsportler — sicherte sich Staab die für den Punkteerfolg nötigen Wertungen. Der Federwächter Ehamann (W) holte den ersten Punkt für Wiesental, indem er selbst sicher nach Punkten schlug. Schäfer, der über Hirschwann gewonnen hat, verlor gegen Kuhn. In den folgenden beiden Gewichtsklassen sicherte sich die Brötzingen Staffeln dann aber einen der beiden Punkte. Heil gewann über H. Mayl (W) in der 11. Minute entscheidend und Müller siegte knapp nach Punkten über A. Mayl (W). Der fünfte Einzelsieg der Brötzingen Staffeln kam der KSC besser ins Spiel und vergrößerte durch Crocoll und Heibel auf 5:2. Die restlichen Minuten standen einseitig im Zeichen des KSC. Bauer und Crocoll erzielten zwei weitere Treffer und stellten damit den KSC-Sieg sicher.

Wiesental vergah in Brötzingen einen Punkt
Wiesental experimentierte etwas, die Rechnung ging aber nicht auf. Klink, der sonst Federgewichtler ist, trainierte ins Fliegengewicht ab, hatte aber noch 58 g über der 54-Pfund-Grenze. Dadurch konnte sein Sieg über Kuhn (8) nicht anerkannt werden, was der Wiesentaler Mannschaft einen Punkt kostete. Doch hatten die Wiesentaler Ringer auch im Bantamgewichtskampf der 17-jährige Knebel (W) verstand bei dem alten „Meisterdick“ Staab (8) vergeblich in einer Wertung zu kommen. Im Bodenkampf — und dies ist die Stärke des Brötzingen Altsportler — sicherte sich Staab die für den Punkteerfolg nötigen Wertungen. Der Federwächter Ehamann (W) holte den ersten Punkt für Wiesental, indem er selbst sicher nach Punkten schlug. Schäfer, der über Hirschwann gewonnen hat, verlor gegen Kuhn. In den folgenden beiden Gewichtsklassen sicherte sich die Brötzingen Staffeln dann aber einen der beiden Punkte. Heil gewann über H. Mayl (W) in der 11. Minute entscheidend und Müller siegte knapp nach Punkten über A. Mayl (W). Der fünfte Einzelsieg der Brötzingen Staffeln kam der KSC besser ins Spiel und vergrößerte durch Crocoll und Heibel auf 5:2. Die restlichen Minuten standen einseitig im Zeichen des KSC. Bauer und Crocoll erzielten zwei weitere Treffer und stellten damit den KSC-Sieg sicher.

Wiesental vergah in Brötzingen einen Punkt
Wiesental experimentierte etwas, die Rechnung ging aber nicht auf. Klink, der sonst Federgewichtler ist, trainierte ins Fliegengewicht ab, hatte aber noch 58 g über der 54-Pfund-Grenze. Dadurch konnte sein Sieg über Kuhn (8) nicht anerkannt werden, was der Wiesentaler Mannschaft einen Punkt kostete. Doch hatten die Wiesentaler Ringer auch im Bantamgewichtskampf der 17-jährige Knebel (W) verstand bei dem alten „Meisterdick“ Staab (8) vergeblich in einer Wertung zu kommen. Im Bodenkampf — und dies ist die Stärke des Brötzingen Altsportler — sicherte sich Staab die für den Punkteerfolg nötigen Wertungen. Der Federwächter Ehamann (W) holte den ersten Punkt für Wiesental, indem er selbst sicher nach Punkten schlug. Schäfer, der über Hirschwann gewonnen hat, verlor gegen Kuhn. In den folgenden beiden Gewichtsklassen sicherte sich die Brötzingen Staffeln dann aber einen der beiden Punkte. Heil gewann über H. Mayl (W) in der 11. Minute entscheidend und Müller siegte knapp nach Punkten über A. Mayl (W). Der fünfte Einzelsieg der Brötzingen Staffeln kam der KSC besser ins Spiel und vergrößerte durch Crocoll und Heibel auf 5:2. Die restlichen Minuten standen einseitig im Zeichen des KSC. Bauer und Crocoll erzielten zwei weitere Treffer und stellten damit den KSC-Sieg sicher.

Wiesental vergah in Brötzingen einen Punkt
Wiesental experimentierte etwas, die Rechnung ging aber nicht auf. Klink, der sonst Federgewichtler ist, trainierte ins Fliegengewicht ab, hatte aber noch 58 g über der 54-Pfund-Grenze. Dadurch konnte sein Sieg über Kuhn (8) nicht anerkannt werden, was der Wiesentaler Mannschaft einen Punkt kostete. Doch hatten die Wiesentaler Ringer auch im Bantamgewichtskampf der 17-jährige Knebel (W) verstand bei dem alten „Meisterdick“ Staab (8) vergeblich in einer Wertung zu kommen. Im Bodenkampf — und dies ist die Stärke des Brötzingen Altsportler — sicherte sich Staab die für den Punkteerfolg nötigen Wertungen. Der Federwächter Ehamann (W) holte den ersten Punkt für Wiesental, indem er selbst sicher nach Punkten schlug. Schäfer, der über Hirschwann gewonnen hat, verlor gegen Kuhn. In den folgenden beiden Gewichtsklassen sicherte sich die Brötzingen Staffeln dann aber einen der beiden Punkte. Heil gewann über H. Mayl (W) in der 11. Minute entscheidend und Müller siegte knapp nach Punkten über A. Mayl (W). Der fünfte Einzelsieg der Brötzingen Staffeln kam der KSC besser ins Spiel und vergrößerte durch Crocoll und Heibel auf 5:2. Die restlichen Minuten standen einseitig im Zeichen des KSC. Bauer und Crocoll erzielten zwei weitere Treffer und stellten damit den KSC-Sieg sicher.



Alles für den Tabak,
deshalb ist sie so gut!

OVERSTOLZ
vom Rhein

Messezauber

Die Welt der gefärbten Limonaden ist wieder aufgewandert. Bunt alle Erwachsenen-Vorurteile ab, wenn ihr noch den Zauber der Messe hingeben wollt. Alles ist grell und laut und so zum Heben schick, daß man nur in der Windverrichtung an die Kindheit ferns kreisenden Betrieb gerichtet werden kann. Messe, das ist das Fest der Kinder, der Junggebliebenen und — der Amerikaner, die mit einer beiderseitigen Bubenfröhlichkeit ihr proklamiertes Jahrbüchlein des Kindes in den Bodenstraßen austoben, die sich an Conny Island erinnern und sich hemmungslos mit künstlichen Rosen dekorieren. Die alten Messe-Regalisten sind zur Invalide verurteilt. Einmal steht der „Lukas“ in einer bescheidenen Ecke. Selten, daß sich noch jemand erinnert, wofür dieses herrliche Monstrum überhaupt noch da ist. Auch die alten schauenden Karussellorgeln sind selten geworden; Tonbänder interessieren die neuesten Schläger. Die anspruchsvollen Geschicklichkeitsspiele alter Art sind längst technisiert. Man wirft keine getrockneten Holzröhre mehr um einen Flaschenhals, um ein bemaltes Sokolasson mit dem Bild der Heidelberger Schloßbeleuchtung zu gewinnen. Aber noch gibt es die hinreißend grauvollen Schachbuden, deren Wände mit rührenden Szenen menschlicher Verzweiflung um Mittel für Schiffbrüche, Sklaven, erschauern und von Willen überfallene Wilderer brennen, daß man unwillkürlich lächeln muß. Noch gibt es den „billigen Jakob“ und mit ihm die Armada der ambulanten Händler, formiert zu Warenstraßen, die alles bieten: Holzkäfer, Devotionalien, Kartoffelschälmaschinen. — Das alles ist eingebüßt in einen wirbelnden Dunst aus heißem Waffelfett, gebranten Mandelauker, Brotwaiver- und Heringgeruch, der sich drehend über den tausend Lichtern verliert und dieser kleinen turbulenten Welt die Illusion verschafft, als drehe sie sich um die eigene Achse. Befangen, wobbelt ermüdet vom Dröhnen der Lautsprecher, löst man sich aus seiner Hingabe, findet man sich wieder an der Durlacher Allee, die für die Dauer der Herbstmesse einer Grenze zur Wirklichkeit, zum Alltag gleicht. Da erst, in den Sekunden des Zweifels zwischen Ehrtheit und Schein, offenbart sich die ganze Weite des Zaubers der Messe. Kr.

Von den Puffern totgedrückt

Beim Bahnhof in Heidelberg ereignete sich am Samstag gegen 15 Uhr beim Rangieren eines Güterwagens ein schweres Unglück. Der Hilfszugführer Franz Goldschoss aus Durlach geriet zwischen die Puffer zweier Güterwagen und erlitt dabei schwere Verletzungen, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten.

Fußgänger von Pkw erfaßt

Ein Fußgänger, der auf der mittleren Fahrbahn der Kaiserallee in westlicher Richtung sein Fahrrad schob, wurde in dem Augenblick, als er nach der Mitte zu einbog, von einem überholenden Personenkraftwagen erfaßt. Er wurde mit einer Gehirnerschütterung und Kopfplatzwunden ins Städtische Krankenhaus eingeliefert.

Zwei Autos überschlagen sich

Auf der Kreuzung Hirsch- und Klauspfechtstraße stieß in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein Pkw mit einem Lieferwagen zusammen, wobei er sich überschlug und mit den Rädern nach oben liegenblieb. Die Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon. — Ein ähnlicher Unfall ereignete sich gestern auf der Kreuzung der Dreismannstraße und der Straße Links der Alb, wo zwei Personenautos zusammenstießen. Eines davon überschlug sich und stürzte die drei Meter hohe Böschung hinunter. Beide Wagen wurden stark beschädigt. — Außerdem ereignete sich gestern im Stadtgebiet zehn leichtere Unfälle.

Verkehrslampen werden installiert

Wie Polizeirat Hemberger gestern bei der Berufsfahrerversammlung der Gewerkschaft „Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr“ mitteilte, werden die Installationsarbeiten für die neuen Siemens-Dreifarben-Verkehrslampen an der Kreuzung Kaci- und Kaiserstraße noch diese Woche beginnen. Damit die Kabel für die neue Anlage verlegt werden können, müssen die Straßen an der Hauptpost für den Verkehr zeitweise gesperrt werden (bis zur Mitte der Woche).

Wie wird das Wetter?

Unbeständiges Wetter hält an. Übersicht: Mit der Böschung, die im Laufe des Montags Süddeutschland überquert, gelangt vorübergehend noch etwas milde oceanische Luft zu uns. Sie wird aber bald wieder von einer kühleren Mittelmeerströmung aus West bis Nordwest abgelöst.

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh: Am Montag meist stark bewölkt und einzelne Regenfälle oder Regenschauer, bei frischen westlichen Winden. Höchsttemperatur über 10 Grad, Tiefsttemperatur in der Nacht zum Dienstag kaum wesentlich unter 1 Grad.

Rheinwasserstände

1. November: Konstanz 372 (±0), Breisach 276 (±0), Straßburg 370 (±0), Karlsruhe-Maxau 341 (±0), Mannheim 415 (±II), Kehl 300 (±0).

Broschüre o. Chetredaktion, W. Haupt, Chef von Dienst, Dr. O. Blauder, Wirtschaft, Dr. A. Iselt, Außenpolitik, II. Blume, Innenpolitik, Dr. P. Lasso, Kultur und Feuilleton, Dr. O. Gülden, Soziologie, II. Heimat, Unterhaltung und Film, II. Deutsches, Karlsruhe-Stadt, J. Werner, Karlsruhe-Land, J. W. Arndt, Sport, Nachrichten, Unterhaltung, Kultur, eine Gewähr, Nachdruck von Originaltexten nur mit Quellenangabe. Druck: Badische Druck- und Verlagsanstalt, Karlsruhe, Lammstr. 10-11. Für Satz ist Anzeigenverwaltung Nr. 10 a, L. 10 gültig. Bei Nichterschienen infolge Streiks oder ähnlicher Gewalt besteht kein Ersatzanspruch.

Den Toten in der verlorenen Heimat

Gedenkstunde der Heimatvertriebenen auf dem Hauptfriedhof — Tausende pilgerten zu den Gräbern

Nach Tausenden zählten die Besucher, die sich am Allerheiligentag und am gestrigen Sonntag auf den Gefilden der Toten einfanden und die Wege des Hauptfriedhofes im Nordosten der Stadt des Bergfriedhofes in Durlach und der kleineren Friedhöfe in den Vororten besuchten. Die zahllosen Gräber prangten im Schmuck der letzten Blumen des Herbstes und zeugten von der Liebe und Treue zu den um im Tode Vorangegangenen. Kaum daß ein Grab vergossen blieb, und wo eigene Hinterbliebene die letzte Ruhestätte eines Heimgegangenen nicht betreuen konnten, hatten sich die Friedhofsgärtner der Pflege dieser Gräber angenommen.

Für die städtische Straßenbahn und ihr Fahrpersonal waren die Tage des Gedenkbesuchs besonders anstrengend. Auf den Linien zum Hauptfriedhof wurde mit verstärktem Wagensinsatz gefahren. Dazu kam ein gesteigerter Verkehr zur Karlsruher Herbstmesse, zum

Turländerkampf in der Markthalle und zum Fußballspiel in Mühlburg.

Vor dem Kreuz, das die Heimatvertriebenen im Ostteil des Karlsruher Hauptfriedhofes ihren Toten in der verlorenen Heimat erricht haben, fanden sich am Nachmittag des Allerheiligentages, Hunderte dieser Leidbegleiter ein und entzündeten nach alter Vater Sitte ein Kerzchen und senkten es in die weiche Erde vor dem Kreuz, um das sich Kränze und Blumengebüsse häuften. Mit tränenumflossenen Augen schauten sie in die ungeschälten im Wande zitternden Flämmchen und ließen ihre Gedanken dorthin gehen, wo Eltern und Geschwister, Söhne und Töchter in verlassenen und verödeten Gräbern zurückbleiben mußten.

In die feierliche, durch keines Menschen Laut gestörte Stille schlangen sich gedämpft die betäubenden Klänge einer vertrauten Melodie, schwebten die ersten Töne eines

Totenliedes, hallten die Tröst- und Gebetsworte des evangelischen Gesanges: Wir stehen am Kreuze, das uns zu Christus weist, der für uns starb, damit wir leben können. Unsere Toten wissen wir in Gottes Hand, auch wenn ihre Gräber in ferne, verlorene Heimat verdrängt. Wir wissen mehr als andere um die Vergänglichkeit alles Irdischen, um die Not des Erdenlebens, um das Leid, das die Menschen einander antun, wir wissen um die Dunkelheit dieses Daseins und das Auseinandergehen der Menschen, wir wissen aber auch um die Welt des Jenseits, um den Ausgleich und die Freiheit von Not und Sorge in ihr, um das ewige Heil und Barmherzigen mit unseren Lieben, mit Christus im ewigen Leben.

Im Schein der brennenden Kerzen, so führte ein Sprecher der Heimatvertriebenen aus, geloben wir, das Vermächtnis unserer Toten in der verlorenen Heimat stets heilig zu halten. Wir wollen die nicht vergessen, die zugrunde gingen auf der Straße und in den Lagern, die kämpften und fielen als Soldaten, und wollen nicht mehr zulassen, daß man sie schämt und nicht mehr zulassen, daß unsere Jugend noch einmal für ein Phantom oder für Fremde ihr Leben verliert. Wir sind unseren Toten schuldig, auf sie zu hören, wenn wir eine Entscheidung treffen.

Neubürgerchor und Böbmerwaldkapelle wechselten mit Lied und Spiel. Dann nahm der Herbstwind die Melodie vom guten Kameraden auf und trug sie zu denen, deren letzte Ruhestätte seit vielen Jahren einsam und verlassen geblieben ist. L. A.

„Bewahrt euch die Liebe zum Handwerk!“

1373 junge Handwerksgehilfen wurden freigesprochen

Den würdigen Abschluß arbeitsreicher Lehrjahre für 1373 von insgesamt 1473 Lehrlingen bildete die am Sonntagvormittag von der Handwerkskammer Karlsruhe in der „Schauburg“ durchgeführte Kreisprüfung. In der Handwerkskammer-Präsident Fritz Schäfer den bei der diesjährigen Herbstprüfung Erfolge der Glückwünsche von Wirtschaftsminister Dr. Veit überbrachte. Präsident Schäfer betonte, daß man den 2. November für die Festtagsfeier nicht zufällig gewählt habe, sondern mit ihm, den Beginn der „Woche des Berufes“, die Öffentlichkeit einmündig auf die berufliche und soziale Förderung der Jugend aufmerksam machen wolle. Wir wollen damit zum Ausdruck bringen, daß das Handwerk alle Maßnahmen, die geeignet sind, die Berufsausbildung und Berufserziehung zu fördern, begrüßt und nach Kräften zu unterstützen bereit ist“, sagte Schäfer. Erfreulich sei, daß gegenüber dem Vorjahr in diesem Herbst durchbestanden bessere Prüfungsergebnisse erzielt worden seien. Hand 34 v. H. bestanden ihre Gesellenprüfung mit der Note 2-gut und 46 v. H. mit der Note 3-befriedigend. Die Besserung dieses Ergebnisses beweise, daß die Ausbildung der Jugend in den Kriegs- und vorkriegsjahren

von langsam wieder ausgeglichen werden. Die Zugehörigkeit zum Berufsstand der Handwerker schließt die tiefe Verpflichtung ein, nicht zu rasten, sondern unablässig an der Vervollkommenheit des handwerklichen Könnens und Wissens und an der Weiterbildung der eigenen Persönlichkeit zu arbeiten. Handwerkskammer-Präsident Schäfer ermahnte die jungen Gesellen abschließend, auch am politischen Geschehen regen Anteil zu nehmen und nicht nur gute Handwerker, sondern auch gute Staatsbürger zu werden.

Anschließend überreichte Schäfer den sieben Leistungsbesten neben dem Gesellenbrief von der Handwerkskammer gestiftete Preise und händigte gleichzeitig den 10 Kammer-Siegeln im Leistungswettbewerb der Deutschen Handwerkerkammer die Siegerurkunden aus. Der Leiter der Landesgewerbeämter, Reg.-Rat Goldschmidt, zeichnete dann mehrere Jung-Gesellen für hervorragende Leistungen bei der Gesellenprüfung mit Buchpreisen aus. Die Feier wurde von Staatsstaatsrat Friedrich Prüter, der das „Lied von der Glocke“ rezitierte, und vom Wahl-Quartett festlich gestaltet und fand mit der Verführung des Kulturfilms „In unseren Händen“ ihren Abschluß.

Reisetauben hatten schlechtes Flugjahr

Gutbesuchte Versammlung der Taubenzüchter des Kreisverbandes Baden-Mitte

Sehr zahlreich fanden sich die Taubenzüchter des Kreisverbandes Baden-Mitte zu einer Herbstversammlung im Söllinger Turmheim ein. Der Kreis setzt sich z. Zt. aus den Reisevereinigungen Karlsruhe mit 22, Pforzheim mit 11 und Baden-Baden-Murgal mit 3 Vereinen und insgesamt 623 Mitgliedern zusammen. Beim Anflug haben sich in diesem Jahr 204 Mägel, mit 1113 eingesetzten Tauben beteiligt, 1556 Tiere wurden bei den Kreisfesten Meppen, Kreden und Flossberg eingekört. Die Reisevereinigungen Pforzheim war mit 29 Prozent, vor Reisevereinigungen Baden-Murgal mit 25 Prozent und Reisevereinigung Karlsruhe mit 23 Prozent bei den vergebenen Preisgeldern beteiligt. Leider haben bei vielen Sportfreunden die einzelnen Flüge nicht den gewünschten Verlauf genommen. Manche Tiere, die zu berechtigten Hoffnungen Anlaß gaben, blieben durch ein Unwetter auf der Strecke. Ein großer Erfolg war in diesem Jahr der Endflug Pforzheim, der gleichzeitig als Olympiasiegerflug veranstaltet wurde. Das für diesen Flug von der Vorstandschaft des Kreises gebildete Komitee, aus den Züchtern Helfer, Corrierer und Dörflinger bestand, hat sehr gute Arbeit geleistet.

Die von dem BNN gestifteten Olympiaplaketten erhielten folgende Züchter: Goldene Medaille K. Lodes, Brötzingen (7 Tauben gesetzt, Verhältnis 7:0); Silberne Medaille: F. Kuhn, Rastatt (8 Tauben gesetzt); Bronzene Medaille: K. Wolf, Dillweissenstein (9 Tauben gesetzt, Verhältnis 9:6).

Zahlreiche weitere Sachpreise, die von dem Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe und verschiedenen Firmen gestiftet waren, konnten den Züchtern überreicht werden.

Die bei den Kreisfesten vergebenen Verbandmedaillen errangen: Goldene Medaille: Karl Gressel, Durmerheim, vom Flug Pforzheim mit einer Dreierstier; Silberne Medaille: Erwin Schaeffer, Pforzheim, beim Flug Enden mit Viererstier.

Nachdem Herr K. Traut, Pforzheim, zum zweiten Vorstand wiedergewählt war, wurde der „Richtungswechsel“ behandelt. Zunächst war die Reisevereinigung Karlsruhe, die mit allen Nachdruck als künftige Richtung die Ost-Richtung festgelegt haben wollte. Das schlechte Wetter von See her mit der Westseite Frank- und bei den Taubenzüchtern große Schäden. Die Reisegruppe Pforzheim dagegen wollte an der bisherigen Nordrichtung festhalten. Nach einer längeren Aussprache einigte man sich schließlich auf fünf Ost- und vier Nord-Flüge und trug damit beide Richtungen Rechnung.

Nach der Besichtigung der Ausstellung, die am 12./14. Dezember in Pforzheim stattfindet, soll am 1./4. Januar 1953 in der „Elms“ in Durlach die Kreisversammlung durchgeführt werden. Hierbei werden sämtliche berechtigten Vögel des abgelaufenen Flugjahres zur Schau gestellt. Ma.

Rundfunkprogramm

Montag, 3. November

Süddeutscher Rundfunk, 6.45 Frühmusik, 6.55 Süddeutsche Heimatpost, 8.00 Frauenfunk, 8.15 Melodien am Morgen, 8.15 Schulfunk, 10.45 Die Kronezeitung, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Echo aus Baden, 13.30 Kinderfunk, 15.45 Aus der Wirtschaft, 17.50 Konzert, 18.30 Das Orchester Kurt Hübner, 19.00 Die Abendzeit, 19.45 Von Tag zu Tag, 20.05 Es war einmal, 21.00 Unterhaltungskonzert, 22.15 Müllerpöbel, Kommentar, 22.30 Das Musikstudio. Süddeutscher, 8.00 Musikalisches Intermezzo, 8.00 Gute Besetzung, 9.10 Für die Hausfrau, 9.45 Kath. Morgenfeier, 12.15 Das SWF-Unterhaltungsspektakel, 14.30 Schulfunk, 16.15 Alter — Lust und Gnade, 16.30 Solistenkonzert, 17.00 Schüler in Mannheim, 18.30 Sport, 19.00 Zeitfunk, 20.00 Gedächtnisabend in der stillen Nacht, 20.30 Aus Arbeit und Wirtschaft, 20.50 Das SWF-Unterhaltungsspektakel, 21.00 Musikalische Welt.

Der Christ im politischen Leben

Landesbischof D. Bender über „Reformation heute“

In einer Reformationstheorie der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Karlsruhe sprach am Freitagabend Landesbischof D. Bender über das Thema „Reformation heute“. Er verstand sein Thema nicht so, daß er heute eine Reformation für notwendig halte, sondern er sagte die unabweisbare und heute noch gültige Bedeutung der Reformation auf und wachte dabei auch, aus reformatorischer Sicht, Antwort zu geben auf aktuelle Fragen unserer politischen und sozialen Lebens. Diese Antworten wird nur der finden und verstehen, der weiß, daß der Mensch böse ist von Jugend an, daß er aber dennoch Gottes Geschöpf ist und bleibt.

Es geht in der Welt, so führte der Landesbischof aus, nicht ohne Gesetze, denn mit Macht Nachdruck verleben werden muß. Jeder Staat braucht Autorität und eine feste Ordnung um

der Sünde willen, die in der Welt ist. Es gibt aber auch einen verhängnisvollen Mißbrauch der Macht des Staates gegenüber seinen Angehörigen. Wo der Staat den Gottesglauben der Zensur unterwirft, untergrübt er seine eigene Autorität. Die Form des Staates soll und darf keine Diktatur sein, weder die eines einzelnen, noch einer Partei noch einer Klasse. Es gibt keine christliche Politik, aber Christen im politischen Leben; als Christen werden wir auch unseren politischen Standpunkt haben und vertreten, aber im politischen Kampf sind dem Christen bestimmte Grenzen gesetzt, die ihn hindern, sich an den Auswüchsen dieses Kampfes zu beteiligen. Die in unserem Volk vorhandenen verschiedenen Interessen und die daraus entstehenden Spannungen dürfen nicht durch einseitige Machtausübung zu lösen versucht werden.

Die einzige Kraft, die zu einer neuen sozialen Ordnung führen kann, ist die von Evangelium geweckte Liebe. Es soll nicht verschwiegen werden, daß die Kirche in den vergangenen 100 Jahren kein Auge und kein Herz für die Not des Arbeiters gehabt hat. Das soll nicht so bleiben. Wir sind doch alle aufeinander angewiesen und leben einer von der Arbeit des anderen! Aus dem Gegensatz von Arbeitgebern und Arbeitnehmern muß ein ehrliches Miteinander werden. Dabei soll der Arbeiter für seine Person und für seine Arbeit die Achtung finden, die ihm gebührt wie jedem anderen. Wo diese Achtung da ist, kann es auch zu einer rechten Lösung aller Fragen in einem Betrieb kommen. Die Quelle aber, aus der allein die Meisterung der sozialen Nöte hervorgeht, ist der Glaube, daß Gott der Herr der Welt ist, und die Liebe, die er uns widerfahren läßt.

Den kirchlichen Charakter der Veranstaltung unterstrich die Mitwirkung der Vereinigten Kirchenchöre des Kirchenbezirks Karlsruhe-Stadt unter der Gesamtleitung von K. A. Rumpf und Berthold Freudenberger. Sie sangen zwei Choräle von Joh. Seb. Bach und den Doppelchor „Duo Seraphim“ von Jakob Handl. Ruth Schellenberg spielte das Orgelwerk und -nachspiel von Friedrich Mieseschen. In die Liturgie teilten sich Dekan Dr. Köhlein und Pfarrer Löffler. epd.

Woche die Karlstraße und von Donnerstag bis Samstag nacheinander die beiden Fahrbahnen der Kaiserstraße. Die Lampen sollen bereits im nächsten Monat aufgestellt werden. Über die übrigen von Polizeirat Hemberger angeschnittenen aktuellen Verkehrsprobleme werden wir in einer unserer nächsten Ausgaben berichten. —b—

Heute Eröffnung der „Woche des Berufes“

In der Stadthalle wird heute, um 15 Uhr, die „Woche des Berufes“ durch eine feierliche Eröffnungskundegebung eingeleitet. Es sprechen Oberbürgermeister Klotz, Frau Luise Bieger und Reg.-Drucktor Konz. Die gesamte Bevölkerung ist eingeladen, die Veranstaltungen dieser Woche zu besuchen. Mit der „Woche des Berufes“ ist der Verkauf von zwölf Abzeichen verbunden, die verschiedene Berufe symbolisieren; der Erlös soll zum Grundstock einer Stiftung zur beruflichen Förderung begabter junger Menschen verwendet werden.

Sportausstellung heute noch geöffnet

Die Sportausstellung in der Messehalle hatte gestern einen besonders starken Besuch zu verzeichnen. Insgesamt wurden bisher rund 10.000 Besucher gezählt. Die Ausstellung ist nur noch heute geöffnet.

Mozarts Requiem an Allerheiligen

Seine Aufführung durch den Karlsruher Lehrergesangsverein in der Stadthalle

Wenn auch am gleichen Abend Werner Kraus im Großen Haus des Badischen Staatstheaters „Die Gebrüder“ im Kleinen Saal der Stadthalle gastieren, so blieb doch vom Karlsruher Lehrergesangsverein verdienstvoll vorbereitete Aufführung des Requiems von Mozart das zentrale Ereignis des Allerheiligentages, an dem tiefhaben zu können, erst in weiterer Linie eine Frage des Geldbeutel war.

Beziehungsvoll ist gerade diese Totenmesse mit dem Schicksal Mozarts verknüpft. Noch heute in der Stille nicht ganz entschieden, welche Teile der Komposition in einzelnen von Mozart schon fertiggestellt waren, aber der treue Freund und Schüler Salieri nach Skizzen und Anweisungen ergänzte, was seinem Meister auf dem Tobentbett zu vollenden nicht mehr vergönnt war. Jener aber wollte genau, daß seine letzte Stunde nahe war. Unter Tränen sprach er es einmal aus: „Habe ich nicht gesagt, daß ich es für mich schreibe? Und noch in den letzten Minuten, als sein Bewußtsein noch in den letzten Minuten, als sein Bewußtsein noch in die Paukenträume seines Requiems anzuhaften. Ist es also zu verwundern, daß Mozart mit seinem Schwanzengespinnst tiefer als die letzten Dinge rührt als viele, die vor oder nach ihm eine Totenmesse schreiben? Der letza formal, immer aber seinem Inhalt nach überbelebte musikalische Ausdruck, den er hier fand, rückt dieser Requiem zudem noch mehr als die unmittelbar vorangegangenen Werke in die Nähe Johann Sebastian Bachs.

Die von Walter Schlägerer einstudierte und geleitete Aufführung war des Anlasses würdig. Der Karlsruher Lehrergesangsverein hat sich bei dieser Gelegenheit seine Eignung für die Darstellung großer Chor-Orchesterwerke sichtlich bewiesen. Bemerkenswert ist es vor allem, wie kühn die den voluminösen Chorklang dynamisch zu führen und damit dem verlangten Ausdruck unterzuordnen versucht. Daß er sich große Mühe auf ein rhythmisches exaktes, im Zusammenklang höchst überraschendes Singen legt, ist sehr zu schätzen. Allerdings gab das Staccato, die Wiederholung der Gesangsgruppen nach jedem Ton, wie es besonders in der Doppelstrophe des Kyrie (Credo in aeternum) angewandt wurde, zwar die nötige Sphäre, aber es konnte das ästhetische Empfinden des Zuhörers nicht ganz befriedigen. — Die Badische Staatskapelle sang aufmerkzaam und selbstbewußt auf die Direktion Walter Schlägerers hin. Der originale Instrumentier-

entsprechend waren übrigens zwei Bassoblääser — das sind Klarinetten in der Alltags, über die im modernen Orchester nur selten noch verfügt wird — mit ihrem charakteristisch gedämpften Klang zu hören. Wenn eine Instrumentalleistung noch besonders lob verdient, dann kann es nur das Posannenspiel im dritten Satz („Tuba mirum“) sein.

Franziska Petri (Soprano), die sich mit einem charaktervollen, doch leider zu stark gezeichneten Sopran musikalisch sehr im Vordergrund hielt, Maria Wolf (Mädchen) mit kräftigen, beweglichen Alt, Franz Fehringler mit schöner, klug geführter Tenorsstimme und schließlich der musikalisch überlegen gestaltende Bassist Walter Schneider (Stütze) bildeten das Soliquartett. Auch zum Galt, wie allen übrigen Mitwirkenden, statt lauter Beifallsbekundungen der stamme Dank ergreifender Zuhörer. Eb.

KARLSRUHER KALENDER

Wohin gehen wir heute?

Badisches Staatstheater, Opernhaus: 19.30 Uhr „Pamini“, Operette von Lehar (Vorstellung für die Volkshilfe und freier Kartenverkauf, Ende 22.30 Uhr). — Schauspielhaus: 30 Uhr „Europa und der Stier“, Komödie von Fodor (Vorstellung für die Stadtfunkvermittlung Amt. B und freier Kartenverkauf, Ende 23 Uhr).

Ausstellungen, Städtische Kunsthalle, Badischer Kunstverein und Landesausstellungen für Naturkunde heute geschlossen. — Gewächshaus Botanischer Garten: Kaktus- und Sukkulentensachen (14—17 Uhr).

Lichtspieltheater, Kurbel: Die Försterchristel. — Luxor, Altsalon. — Pall: Haus des Lebens. — Bonelli und Rheinhold: Fritz und Friederike. — Schauspiel: Dschingis Khan, die goldene Horde. — Atlantik: Revolverduell. — Kammer-Lichtspiele Durlach: Das Lied der Liebe. — Kronen-Lichtspieltheater Durlach: Rosmull, der Wärdentuch (Matthäuspassion). — Metropol Weierfeld: Weide Hülle Montblanc. — Skaia Durlach: Rosmull, der Wärdentuch. — Akt: Wochenstücken, Kurz- und Kulturfilm.

Vereine, Hilfsverein ehemaliger Volkswagenfahrer: Weiber Berg, 20 Uhr, Vermählung (Nichtmitglieder Unterlegen mitbringen). — Kamerad, Ortsgruppe Mühlburg: 30 Uhr, Treffen. — VDK, Ortsgruppe Mühlburg: 30 Uhr, Mitgliederversammlung.

Gewerkschaften, DGB, Ortsausschuß Karlsruhe: Salmer, 20 Uhr, „Der Angestellte im Arbeitsrecht“ (Koll. Lehmann), anschließend Preis-Test: Fragen aus dem Arbeitsrecht. — Sonstige Veranstaltungen, Amerika-Haus: 18 Uhr, eine Stunde Plöz für Erwachsene; 18.30 Uhr, Englisch-Überricht für Anfänger.

Kurze Stadtnotizen

Mitgliederversammlung der Bücherei. Die Bücherei ist heute wegen Instandsetzungsarbeiten geschlossen. Dienstbücherei, Wagenmeister Ernst Müllersberg, Scherrstr. 18, beginnt heute sein 50jähriges Dienstjubiläum beim Bahnbetriebswerk Karlsruhe-Hauptbahnhof. Geburtsstages. Selnes 83. Geburtstag feiert heute Gedächtnisredner Johann G. G. Schaffelstr. 21. — Frau Emilie Beck 112. Geburtstag. — Ennstadt 5. vollendet heute ihr 80. Lebensjahr. — Kraftfahrer a. D. Georg Schneider, Scherrstr. 21, ugeht heute seinen 75. Geburtstag.



